Oplata pocztowa uiszczona ryczałtowo.

Nr. 4 / 8. Jahrgang — Lodz, Sonnabend, den 4. Januar 1930 — Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86. Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12. Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Elektrownia Łódzka

podaje do wiadomości Pp. Odbiorców energji elektrycznej na **OGRANICZNIKI**, iż ostateczny termin uregulowania należności za **rachunki 1-go kwartału** (białe), to jest za czas od 1 stycznia 1929 roku do 1-go kwietnia 1930 roku **upływa dnia** 10 stycznia 1930 roku.

Niewpłacenie należności w terminie wskazanym pociągnie za sobą skutki zerwania umowy zawartej na dostawę energji elektrycznej oraz w dostawie prądu, bez uprzedniego o tem zawiadomienia.

W celu uniknięcia ścisku przy płaceniu w ostatecznym terminie, uprasza się o wcześniejsze regulowanie należności.

Przy płaceniu należy bezwzględnie przedstawić zapłacony rachunek biały za IV kwartał 1929 r.

Dyrekcja
Łódzkiego Towarzystwa Elektrycznego,
Spółka Akcyjna.

4597

Zwei entgegenkommende Gesten für den Sejm

Der Warschauer Wojewode in den Ruhestand versetzt. — Car des Postens eines Generalwahlkommissars enthoben

§ Warschau, 3. Januar.

Der langjährige Warschauer Stadtwojewode Władysław Jaroszewicz wurde heute in den Ruhestand versetzt. Die Demission hat politische Bedeutung, da Jaroszewicz als einer der exponiertesten Parlamentsgegner, als Freund Dr. Switalskis und als angesehenes Mitglied der sog. Oberstengruppe, also der Militärpolitiker galt. Die Demission Jaroszewiczs wird als ein Entgegenkommen Dr. Bartels dem Sejm gegenüber angesehen.

Dr. Bartel verschaffte heute dem Sejm eine zweite Genugtuung von großer Bedeutung. Der unlängst zurückgetretene Justizminister Car, der den Posten des Generalwahlkommissars bekleidete, wurde heute demissioniert. Der Posten eines Generalwahlkommissars bleibt die ganze Sejmkadenz hindurch aufrecht erhalten, so daß jetzt ein Nachfolger Cars ernannt werden muß. Car wurde widerrechtlich zum Generalwahlkommissar ernannt und deshalb auch stark im Sejm angegriffen.

Der Generalkommissar soll vom Ministerpräsidenten von drei vom Obersten Gericht gewählten Kandidaten ernannt werden. Das Oberste Gericht hatte auch drei Kandidaten genannt, doch hatte sich Car nicht darunter befunden. Trotzdem wurde er im Jahre 1928 kurz vor den letzten Sejmwahlen ernannt. Trotz mehrmaliger Proteste ist er bis heute auf dem Posten geblieben.

Die nächste Sejmsitzung

Warschau, 3. Januar.

Die nächste Vollsitzung des Sejms findet am 10. Januar statt. Anläßlich der griechisch-katholischen Feiertage erfahren die Arbeiten des Sejms somit eine siebentägige Unterbrechung.

Scharfe Kritisierung der Steuerpolitik

Die gestrige Sitzung der Budgetkommission

Warschau, 3. Januar.

Die Finanzkommission beriet heute weiterhin über das Budget des Finanzministeriums. Zunächst sprach Abg. Rosmarin — Jüdischer Klub, der die ganze Finanzgebarung einer scharfen Kritik unterzog. Wenn die Lage des Staatsschatzes gut sei, erklärte er, so sei die Finanz- und Wirtschaftlage um so schlechter. **Man dürfe nicht die Finanzkassen füllen und dadurch die Bevölkerung ruinieren.** Das Steuersystem sei fatal; die Städte seien zu stark belastet, doch sei auch die Lage des Dorfes katastrophal. Das Budget sei noch auf die guten Konjunkturen aufgebaut. Das Steuersystem müßte einer gründlichen Reform unterzogen werden. Die Investitionen würden planlos durchgeführt. In der Getreidepolitik herrsche ein gefährlicher Experimentalismus. **Bei der Abschätzung der Einkommen privater und staatlicher Betriebe werde zweierlei Maß angewandt.** Die Privatunternehmen, die Wucherzinsen für Kredite bezahlen müssen, würden mit übermäßigen Lasten belegt, während die Staatsunternehmen, die von allen Lasten befreit seien, keinerlei Einkünfte zu verzeichnen hätten.

Vizeminister Grodynski erwiderte auf diese Ausführungen und erklärte, daß die Herabsetzung des Satzes auf einen Prozent für Unternehmen, die Bücher führen, eine Vergrößerung des Umsatzes zur Folge gehabt habe.

Abg. Diamand: Also hebt die Steuer ganz auf, und die Umsätze werden noch mehr in die Höhe gehen.

Vizeminister Grodynski: Im Jahre 1924 betrug die Umsatzsteuer 10,7 Milliarden, im Jahre 1925 — 11,2 Milliarden, im Jahre 1926 — 13,8 Milliarden, im Jahre 1927 — 18,4 Milliarden und im Jahre 1928 — 22,2 Milliarden.

Abg. Rosmarin: Woher nehmen Sie diese Ziffern?

Abg. Diamand: Das sind Berechnungsgrundlagen.

Abg. Rosmarin: Das ist Fiktion — beliebige Zahlen.

Vizeminister Grodynski: Sie hätten vielleicht recht, wenn die Zahl der Unternehmen kleiner geworden wäre, sie ist aber größer geworden.

Abg. Rosmarin: Sie nennen es ein Handelsunternehmen, wenn ein Mann in einem Wägelchen Aepfel fährt. Man sagt, er habe einen Umsatz von 5000 Zloty gehabt, obgleich er ihn nicht hatte. Und dann müssen Sammlungen veranstaltet werden, damit er seine Steuern bezahlen kann.

Vizeminister Grodynski: Wenn solche Mißbräuche bestehen, dann bitte sie zu nennen.

Abg. Rosmarin: Sie können nicht die Handelsumsätze außer bei solchen Firmen feststellen, die Bücher führen.

Nachdem noch Abg. Czetwertynski den Voranschlag einer kritischen Betrachtung unterzogen hatte, wurde die Debatte in den späten Abendstunden beendet. Die Abstimmung findet morgen früh statt.

Arbeitslosenkundgebung in Lemberg

Lemberg, 3. Januar.

Vor dem hiesigen Rathaus versammelten sich mittags etwa 600 Arbeitslose, um gegen die Verwendung von Häftlingen bei Arbeiten in der Stadt zu protestieren. Bald hatten sich auch Kommunisten unter die Kundgeber gemischt, von denen einer die Versammelten aufforderte, vor das Wojewodschaftsgebäude zu ziehen. Die Polizei verhinderte jedoch dieses Vorhaben und zerstreute die Menge, wobei es verschiedentlich zum Handgemenge kam. **Die Polizei verhaftete 5 Personen.**

Ein Denkmal gefallener Aufständischer in die Luft gesprengt

§ Warschau, 3. Januar.

Aus Kattowitz wird berichtet, daß dort in der gestrigen Nacht zwei Bombenattentate verübt worden seien. In der Ortschaft Lisowiec, Kreis Kattowitz, wurde von unbekannten Tätern in einem Restaurationssaal eine Stinkbombe, die auch Niespulver und Metallspäne enthielt, geworfen. In dem Restaurant fand eine Festveranstaltung des katholischen Frauenvereins statt. Niemand von den Gästen wurde verletzt.

In derselben Nacht wurde in der Ortschaft Bogusice, ebenfalls Kreis Kattowitz, ein Denkmal gefallener polnischer Aufständischer in die Luft gesprengt und total vernichtet. Die Uebeltäter der beiden Attentate sind bisher nicht ermittelt worden.

Tschitscherin nach Moskau abgereist

(TU) Wiesbaden, 3. Januar.

Am Freitag hat der russische Volkskommissar Tschitscherin Wiesbaden verlassen, um nach Moskau zurückzukehren.

§ Warschau, 3. Januar.

Der Außenkommissar der Sowjetrepublik Tschitscherin wird in der Nacht zum 5. Januar ohne Aufenthalt in Polen die Strecke Kattowitz—Warschau—Niegorjeloje passieren. Nach zweijährigem Aufenthalt in Wiesbaden kehrt Tschitscherin nach Moskau zurück, um seine Amtstätigkeit wieder aufzunehmen.

Bis 1933 Schließung sämtlicher Gotteshäuser in Rußland

Dies die Forderung der russischen Atheisten.

Moskau, 3. Januar.

Der Vollzugsausschuß der sowjetrussischen Atheisten hat eine Gesetzesvorlage gutgeheißen, wonach allmählich sämtliche Gotteshäuser in Rußland geschlossen werden sollen. Das Gesetz soll bis 1933 vollkommen erfüllt sein. Für gewisse Gebiete, namentlich in der Ukraine, fordern die Atheisten von der Regierung die sofortige Durchführung dieser Bestimmung.

Amnestie aus Anlaß der Hochzeit des italienischen Kronprinzen

(TU) Rom, 2. Dezember.

Anläßlich der bevorstehenden Hochzeit des italienischen Kronprinzen hat der König eine Amnestie erlassen, die am heutigen Donnerstag in Kraft getreten ist. Sie betrifft im wesentlichen Freiheitsstrafen bis zu 1 Jahre oder entsprechende Geldstrafen, sowie Strafmandate. Ferner wurden alle Diebe begnadigt, deren Beute den Wert von 500 Lire nicht überschreiten. Von der Amnestie ausgeschlossen sind alle, die zur Zeit des Verbrechens unter besonderer polizeilicher Aufsicht standen. Die Amnestie erstreckt sich nicht auf Verbrechen gegen den Staat, Spionage, Aufruhr, Desertion usw. Für das Heer und die Marine wird eine Amnestie für Dienstvergehen gewährt, die im Jahre 1929 begangen wurden.

In der Stadt werden zurzeit die letzten Arbeiten für die Ausschmückung der Straßen und Plätze in Eile ausgeführt.

Die Schattenseite der amerikanischen Präsidentenwürde

5000 Händedrücke beim Neujahrsempfang.

Washington, 3. Januar.

Aus Anlaß des Jahreswechsels nahm Präsident Hoover nebst Gattin die Grückwünsche von 5000 Personen entgegen, denen er hierbei sämtlich die Hand reichte. Der diesjährige Neujahrsempfang im Weißen Hause war der größte seit der Präsidentschaft Roosevelts.

Letzte Nachrichten

„Dar Pomorza" gerettet

Nach langen Bemühungen ist es gelungen, trotz hohen Wellengangs das polnische Schiff „Dar Pomorza", das in der Nähe von Brest auf ein Riff aufgelaufen ist, zu retten. Vom Schleppdampfer „Poolzee" aus wurde am gefährdeten Schiff eine Leine befestigt, wodurch es ermöglicht wurde, das Schiff nach dem Hafen von Brest zu schleppen.

Eröffnung der 2. Haager Konferenz

Meinungsaustausch zwischen dem polnischen und deutschen Vertreter. — Das deutsch-polnische Liquidationsabkommen kein integrierender Bestandteil der Haager Konferenz. — Einsetzung zweier Ausschüsse für die deutschen und nichtdeutschen Reparationen

(TU) **Haag**, 3. Januar.

Im Laufe des heutigen Vormittags sind als die letzten nun auch die deutsche, italienische, die englische und die ungarische Abordnung zur Konferenz eingetroffen. Die englische Regierung hat diesmal nur 2 Delegierte, den Schatzkanzler **Snowden** und den Präsidenten des Board of Trade **Graham**, entsandt, während der englische Gesandte in Wien Pips als Finanzsachverständiger gilt.

Im Laufe des Vormittags fand eine erste private Unterredung zwischen **Tardieu** und **Snowden** statt, die den wesentlichen Punkten der kommenden Konferenzverhandlungen gegolten haben soll. Eine Zusammenkunft mit den deutschen Ministern hat bisher noch nicht stattgefunden, jedoch erfolgte zwischen der deutschen und der französischen Abordnung die übliche Fühlungnahme durch Vermittlung des Professors Hesnard von der französischen Botschaft in Berlin. Man erwartet jedoch, daß im Verlaufe des späten Nachmittags private Unterredungen stattfinden werden.

Höflichkeitsbesuche

(TU) **Haag**, 3. Januar.

Reichsaußenminister Dr. Curtius hat heute mittag gegen 1,30 Uhr im Hotel „Des Indes" dem französischen Ministerpräsidenten **Tardieu** und dem Außenminister **Briand** einen kurzen Besuch abgestattet, der als Höflichkeitsbesuch bezeichnet wird. Ferner hat der englische Schatzkanzler **Snowden** eine kurze Unterredung mit Außenminister Briand gehabt. Es handelt sich hierbei um die übliche erste Fühlungnahme, die jeder Konferenz vorherzugehen pflegt.

Eine Vorkonferenz der einladenden Mächte

(TU) **Haag**, 3. Januar.

Die 6 sogenannten einladenden Mächte: Deutschland, England, Frankreich, Belgien, Italien und Japan sind am Freitag 15 Uhr zu einer privaten Besprechung zusammengetreten, in der endgültige Beschlüsse über die Arbeitsmethoden und den weiteren Verlauf der Konferenz gefaßt worden sind. Es ist beschlossen worden, zwei Ausschüsse einzusetzen:

1. Den Ausschuß für die deutschen Reparationen unter Vorsitz von Jaspar.

2. Den Ausschuß für die nichtdeutschen Reparationen unter Vorsitz von Loucheur.

Der Wunsch der deutschen Delegation, den Vorsitz in der Haager Konferenz einem Neutralen, dem japanischen Botschafter Adatschi, zu übertragen, wurde von diesem abgelehnt. Der Ausschuß für die deutschen Reparationen tritt noch am Freitag, der Ausschuß für die nichtdeutschen Reparationen am Sonnabend zusammen. Dieser Beschluß wird als bindend angesehen, da die kleinen Mächte nicht in der Lage sind, die Beschlüsse der großen einladenden Mächte zu ändern. In der Sitzung des Ausschusses für die deutschen Reparationen werden alle am Young-Plan interessierten Mächte vertreten sein, so daß dieser Ausschuß dem Finanzausschuß der ersten Haager Konferenz gleichkommt.

Die Finanzsachverständigen erstatten sodann einen Bericht an die einladenden Mächte.

In der Vorkonferenz ist überstimmend der Wunsch zutage getreten, die entscheidenden Fragen möglich ausschließlich, in dem kleineren Kreise der 6 einladenden Mächte zu behandeln und zu entscheiden und die übrigen kleinen Mächte nur nach Bedarf zu den einzelnen Fragen hinzuziehen.

Eröffnung durch eine öffentliche Sitzung

(TU) **Haag**, 3. Januar.

Die zweite Haager Konferenz ist am Freitag nachmittag um 18 Uhr in der Abgeordnetenkammer des Binnenhofes durch den belgischen Ministerpräsidenten und Konferenzvorsitzenden **Jaspar** eröffnet worden. In der Mitte des einfach, grün-weiß gehaltenen Saales stand ein Tisch, an dessen Vorderseite in der Mitte die 6 einladenden Mächte Platz genommen hatten. In der Mitte der Präsident Jaspar, zu seiner Rechten der belgische Außenminister Hymans, dann Dr. Curtius und die übrigen deutschen Minister. Zur linken Tardieu, Briand, Loucher, Snowden, Graham. Man sieht viele alte und viele neue Gesichter. Briand, Benesch, Marincovitsch, Adatschi, Titulescu, Mosconi, und dann zum ersten Mal Tardieu, Moldenhauer und Schmidt, Schober, Graf Bethlehem, Walkoburow und Molow. In der Mitte des viereckigen Tisches sind das Sekretariat und die Dolmetscher untergebracht, die das Völkerbundsekretariat zur Verfügung gestellt hat. Die Diplomatenloge, in der auch der niederländische Außenminister Beelaerts sitzt, ist bis auf den letzten Platz besetzt. Ebenso die Tribüne für die internationale Presse. Präsident Jaspar erklärte die zweite Haager Konferenz für eröffnet, brachte der Königin von Holland den Dank und die Ehrerbietung der Konferenz zum Ausdruck und gedachte des Ablebens Dr. Stresemanns in längeren warmen Worten.

Jaspar begrüßt sodann die neuen Mitglieder der Konferenz und wandte sich an **Tardieu**, der, wie er erklärte, durch seinen entschlossenen Willen und seinen glücklichen Optimismus die Vorbedingung jeden Erfolges sei, die zu den Konferenzarbeiten beitragen. Er begrüßte den Bundeskanzler **Schober**, die deutschen Reichsminister **Schmidt** und **Moldenhauer** und den Grafen **Bethlen**. In kurzen Zügen streifte dann Jaspar die Arbeiten der ersten Haager Konferenz, die schwere Stunden gekannt haben. Oft hätte Zweifel bestanden, ob die Schwierigkeiten überwunden werden könnten. Dennoch habe man alle Hindernisse beseitigt. Mit gleicher Willensstärke und gleicher Entschlossenheit zu einer wahren Lösung des Friedens zu gelangen, werde die 2. Haager Konferenz zusammentreten, **um einen Frieden nicht der Verträge, sondern des Geistes und der Herzen zu schaffen.** Nur Schritt für Schritt könne das Ziel erreicht werden. Die verschiedenen Ausschüsse hätten seit dem August wertvolle Arbeit geleistet, so daß die Konferenz jetzt in einem Stande befriedigender Vorbereitungen eröffnet werden könne. Jaspar schließt mit dem Wunsche für einen glücklichen Ausgang der 2. Haager Konferenz.

Die öffentliche Sitzung der Konferenz war damit beendet. Der Präsident rief die Konferenz nach 10 Minuten zu einer geschlossenen Sitzung ein, auf der die am Freitag nachmittag von den 6 einladenden Mächten gefaßten Beschlüsse auf Einsetzung zweier Ausschüsse für die deutschen und die übrigen Reparationen von der Vollkonferenz genehmigt werden und das weitere Arbeitsprogramm festgelegt werden soll.

Erste Geheimvollsitzung

(TU) **Haag**, 3. Januar.

In der ersten Geheimvollsitzung der Konferenz sind die Beschlüsse der 6 einladenden Mächte über die Einteilung der Konferenzarbeiten nach längerer Aussprache genehmigt worden, wobei sich ein starker Widerstand der kleinen Mächte beobachten ließ. Der Präsident der Konfrenz, Jaspar, machte den Vorschlag, einen Ausschuß für die deutschen Reparationen und einen für die Ostreparationen einzusetzen. Dem Ausschuß für die deutschen Reparationen sollen sämtliche an dem Young-Plan beteiligten Mächte angehören, dagegen sollen die eigentlichen finanziellen Arbeiten in einem Ausschuß erfolgen, dem lediglich die Finanzsachverständigen der 6 Mächte angehören. Dieser Ausschuß soll den Bericht an den Young-Ausschuß der Konferenz leiten. Gegen diesen Vorschlag erhoben die kleinen Mächte, geführt von Titulescu (Rumänien), und **Ullrich (Polen)** großen Widerstand. Es wurde darauf hingewiesen, daß die kleinen Mächte schon an den Verhandlungen der Organisationsausschüsse nicht teilgenommen hätten und daß sie deshalb in dem Finanzsachverständigen-Ausschuß vertreten sein müßten. Von den einladenden Mächten wurde diese Forderung jedoch abgelehnt. Man einigte sich schließlich dahin, daß der Finanzsachverständigenausschuß, aus den Vertretern der 6 einladenden Mächten bestehen soll, daß jedoch die kleinen Mächte vor der Erstattung des endgültigen Berichtes an den Young-Ausschuß in der Konferenz gehört werden sollen.

In derselben Sitzung wurde von polnischer Seite das viel erörtete deutsch-polnische Liquidationsabkommen vom 31. Oktober 1929 zur Sprache gestellt. Der Führer der polnischen Abordnung, Mrozowski, der anstelle des polnischen Außenministers Zaleski Polen auf der Konferenz vertritt, erklärte, daß das deutsch-polnische Abkommen einen integrierenden Bestandteil der gesamten Haager Vereinbarung bilde. Diese Darstellung der rechtlichen Lage wurde sofort vom Reichsaußenminister Curtius richtiggestellt. Dieser betonte, daß das deutsch-polnische Abkommen keineswegs als ein integrierender Bestandteil des Haager Abkommens anzusehen sei, sondern Rechtskraft in sich allein trage. Das deutsch-polnische Liquidationsabkommen sieht bekanntlich vor, daß das Abkommen gleichzeitig mit dem Young-Plan ratifiziert und ebenso wie das deutsch-englische und das deutsch-amerikanische Abkommen auf der Haager Konferenz niedergelegt werden müsse.

Wie von deutscher Seite zu diesem Zwischenfall erklärt wird bedeutet die Bestimmung der gleichzeitigen Ratifizierung mit dem Young-Plan in keiner Weise, daß dieses Abkommen in irgend einer Richtung als ein integrierender Bestandteil der Haager Abmachungen anzusehen sei. Die Bestimmung der gleichzeitigen Ratifizierung sei lediglich von formaler juristischer Bedeutung, da der Young-Plan die Liquidierung der Streitigkeiten aus der Vergangenheit empfehle. **Der Vorstoß des polnischen Vertreters hat offenbar zum Ziel, ein direktes Band zwischen dem Young-Plan und dem deutsch-polnischen Liquidationsabkommen zu schaffen, um damit dem Abkommen erhöhte Bedeutung und endgültige Sicherung für die Zukunft zu verleihen.** Dieser Vorstoß ist ebenfalls von deutscher Seite abgelehnt worden.

Der Präsident der Konferenz Jaspar stellte nach der polnischen und deutschen Erklärung fest, daß das deutsch-polnische Liquidationsabkommen ordnungsmäßig bei der Konferenz niedergelegt worden sei. Das übrige gehe die Konferenz nichts an. Das deutsch-polnische Liquidationsabkommen ist in 35 Exemplaren bei der Haager Konferenz niedergelegt worden. In unterrichteten Kreisen wird die Ursache des Fernbleibens des polnischen Außenministers Zaleski von der Konferenz darin erblickt, daß Zaleski, der im Januar Präsident des Völkerbundrates ist, sich nicht habe von neuem der schwierigen Lage aussetzen wollen, in der er sich auf der ersten Haager Konferenz befunden habe. Bekanntlich wurde damals Polen zu den Verhandlungen des politischen Ausschusses nicht nur nicht hinzugezogen, sondern die von der polnischen Abordnung geforderte Uebersendung der Protokolle abgelehnt.

Reichskanzler Müller über Deutschlands Zukunft

Die „Kölnische Zeitung" veröffentlicht die folgende Neujahrsbetrachtung des Reichskanzlers **Hermann Müller:**

„Wieder senkt sich der Vorhang über ein abgelaufenes Jahr und sorgenvoll späht das Auge in die Zukunft, die die Ereignisse des kommenden Jahres unserem Blicke verhüllt. Kann auch niemand den Schleier der Zukunft lüften, so müssen wir uns doch Ziele stecken, die wir für unser Land und Volk bald erreichen wollen. Der Weg zu diesen Zielen wird, wie ich in meine letzten Reichstagsrede sagte, schwierig und dornenvoll sein. Auf lange hinaus werden wir alle Kräfte anspannen müssen, um auf dem **steilen Weg des Wiederaufstieges** vorwärts zu kommen. Grundlage und Ausgangspunkt müssen dafür eine gesunde Finanzwirtschaft sein. Was für eine Familie gilt, gilt in noch erhöhtem Maße für jedes Gemeinwesen. Ohne einen geordneten Haushalt gibt es keine Sicherheit, und ohne ihn drohen Schwierigkeiten und ernste Gefahren, wie sie uns am Jahresschluß wieder einmal näherrückten.

Die **Haager Schlußkonferenz** wird uns übersehen lassen, welche dauernden Verpflichtungen wir durch den verlorenen Krieg zu tragen haben. Unsere Lasten werden in jedem Falle schwer sein. Aber mit Beseitigung der Unsicherheit, die sich lähmend auf allen Gebieten wirtschiftlicher Betätigung auswirkte, und mit den Erleichterungen, die uns der Young-Plan bringen soll, ist es nicht getan.

Daher galt die Arbeit der Reichsregierung der Aufstellung eines **umfassenden Finanzprogramms**, das die Kassenschwierigkeiten des Reiches erleichtern und der Wirtschaft durch Steuersenkungen Förderung bringen sollte. Das Finanzprogramm der Reichsregierung hat die Billigung des Reichstages gefunden. Es war umfassend gestaltet, weil nur durch ein solches Programm das gesteckte Ziel zu erreichen ist. Wenn sich nicht eine starke Mehrheit im Reichstag für ein umfassendes Finanzprogramm zusammenfinden wird, so wird jede Reform nichts als Flickwerk bleiben. Eine durchgreifendee Form wird auf verfassungsändernde Bestimmungen nicht verzichten können. Allerdings wird die an sich notwendige Steuersenkungsaktion in dem geplanten Umfang zunächst nicht durchzuführen sein. Ein Teil der hierfür in Aussicht genommenen Beträge muß zur Bildung des Tilgungsfonds, zur Abdeckung der schwebenden Schulden benutzt werden. Eine der ersten Aufgaben der Reichsregierung im neuen Jahr wird es sein festzustellen, welche Rückwirkung die Zurverfügungstellung von 450 Millionen zur Schuldentilgung auf die Gestaltung des Etas für 1930 und auf das Finanzprogramm haben wird. Ohne wesentliche Aenderungen wird sich das Finanzprogramm der Reichsregierung nicht in die Tat umsetzen lassen. Diesem Umstand wird auch der Reichstag Rechnung tragen müssen.

Reichsregierung, Reichstag und deutsches Volk werden auf der Tatsache, daß die deutsche Republik sich allen äußeren und inneren Widerständen zum Trotz in den letzten zehn Jahren dauernd konsolidierte, das Vertrauen schöpfen, daß auch alle Schwierigkeiten der Gegenwart und nächsten Zukunft sicher überwunden werden. Dazu bedarf es aber der tätigen Mitarbeit jedes einzelnen. Nur so ist die Grundlage für weitere Fortschritte zu schaffen. Schließlich leben wir alle in einer Schicksalsgemeinschaft, der keiner entrinnen kann. Ich will gewiß keinem unangebrachten Optimismus das Wort reden. Aber ich muß doch feststellen, daß auch bei ernstester Würdigung aller in Staat und Wirtschaft unleugbar vorhandenen Schwierigkeiten unsere **deutsche Wirtschaft im Kern gesund ist** und unsere deutschen Finanzen im Kern gesund sind. Wenn die deutsche Regierung diesen Glauben nicht hätte, so dürfte sie nicht nach dem Haag gehen, um im kommenden Jahre einen entscheidenden Fortschritt durch die Befreiung deutschen Bodens von fremder Besatzung und Kontrolle zu erzielen."

DER TAG IN LODZ

Glaube dem Leben! es lehrt besser als Reden und Buch.
J. W. v. Goethe, „Vier Jahreszeiten".

Aus dem Buche der Erinnerungen

1785 * Der Sprachforscher Jakob Grimm in Hanau († 1863).
1786 † Der Philosoph Moses Mendelssohn in Berlin (* 1729).
1844 * Der Dichter Viktor Blüthgen in Zörbig bei Halle († 1920).
1849 † Franz Xaver Gabelsberger, Begründer der deutschen Stenographie in München (* 1789).
1880 † Der Maler Anselm Feuerbach in Venedig (* 1729).
1898 * Der Novellist Fred von Zollikofer in Hamburg.

Sonnenaufgang 8 Uhr 5 Min. Untergang 10 Uhr 5 Min.
Mondaufgang 10 Uhr 49 Min. Untergang 20 Uhr 38 Min.

Das Wetter im Januar

Nach den Regeln des Hundertjährigen Kalenders soll sich das Wetter im Januar wie folgt verhalten: Vom 2. bis 4. trüb und mäßig kalt. Am 6. Regen und Schnee; 9. trüb; 13. trüb und windig; 14. Schnee; 16. trüb und windig; 21. grimmige Kälte; 22. und 23. Wind und Schnee 24. und 25. hell und sehr kalt; 29., 30. Schnee und Sturm; 31. grimmig kalt. — In den Bauernregeln heißt es: Die Neujahrsnacht hell und klar, deutet auf ein gutes Jahr. Morgenrot am ersten Tag Unwetter bringt und große Klag. Ist Pauli-Bekehrung (10.) hell und klar, so hofft man auf ein gutes Jahr. Dagegen: Januar warm, daß Gott erbarm! — Wenn das Gras wächst im Januar, wächst es schlecht das ganze Jahr. Am 10. Januar Sonnenschein, bringt viel Korn und Wein. Ist der Januar gelind, Lenz und Sommer furchtbar sind. — Lacht der Januar im Kommen und Scheiden, so bringt das Jahr noch viele Freuden. Ist der Januar frostig und kalt, lockt uns bald der grüne Wald. — Fabian und Sebastian (20.) fangen den Winter erst richtig an.

Der Kampf mit der Wohnungsnot

p. In Warschau fand ein Kongreß der Mieterverbände, sowie der Untermietervereine in der Republik Polen statt, der mehrere Entschließungen angenommen hat.

Die Versammelten sehen es als unbedingt notwendig an:

a) daß in der Zeit vom 1. Oktober bis zum 31. Mai keine Aussiedlungen durchgeführt werden;

b) daß Aussiedlungen nur dann durchgeführt werden, wenn dem Auszusiedelnden von der Kommunal- oder Staatsbehörde eine andere menschenwürdige Wohnung zur Verfügung gestellt wird;

c) daß bei Bezahlung der Miete die Gerichte die Aussiedlungsklage in jedem Stadium des Gerichtsverfahrens abweisen sollen;

d) daß die Regierung ein Gesetz zur Verhinderung des Wohnungswuchers einbringt und ein besonderes Büro zur Vermietung von Wohnungen unter Aufsicht von Vertretern der Gesellschaft einrichtet und alle Verträge für ungültig erklärt, die ohne das offizielle Büro abgeschlossen wurden.

Ferner sieht die Versammlung die Schaffung eines Baufonds als dringend notwendig an und weist für diesen Zweck folgende entsprechende Einnahmequellen nach:

a) Die Einziehung der Vermögenssteuer innerhalb von zwanzig Jahren von dem Großgrundbesitz, die 750 Millionen einbringen würde;

b) die Einführung eines progressiven Zuschlages zu der Einkommensteuer in den höheren Kategorien für den Baufonds;

c) Besteuerung der durch die Inflation und das Gesetz reduzierten Hypotheken in den Städten und auf dem Lande;

d) die progressive Besteuerung der städtischen, sowie des ländlichen Hausbesitzes im Verhältnis zu dem Zuwachs der Mieten in der Zeit von dem Kriege bis zum Tage der Besteuerung;

e) bedeutende und ständig wachsende Besteuerung der unbebauten Plätze;

f) Besteuerung der Lokale in alten Häusern, die dem Mieterschutzgesetz nicht unterliegen;

g) staatliche Beihilfe von mindestens 100 Millionen Zloty jährlich;

h) Besteuerung der Luxuswohnungen, in denen auf jeden Einwohner mehr als ein Zimmer entfällt;

i) Flüssigmachung der Kapitalien der Verbände und Versicherungsanstalten durch Erteilung von Anleihen auf neuerbaute Häuser.

Es ist eine besondere Kommission gewählt worden, die dem Ministerpräsidenten die Entschließungen des Kongresses einhändigen soll. Außerdem wurde beschlossen, durch die Sejmabgeordneten in den Sejm eine Interpellation in der Frage der Wohnungsnot einzubringen.

b. **Verlegung des französischen Konsulats.** Das französische Konsulat, das sich bisher in der Petrikauer 177 befunden hat, wird am 7. Januar in das Haus Kosciuszko-Allee 3 übersiedeln. Interessenten werden in diesen neuen Amtsräumen in der Zeit von 9 bis 12 Uhr mittags empfangen.

× **7 Millionen Zloty Einnahme des Spiritusmonopols an einem Tage.** Am 27. Dezember hatten die Kassen des staatlichen Spiritusmonopols eine Einnahme von 7 Millionen Zloty. Dies ist die höchste Tageseinnahme, die seit der Gründung des Monopols erzielt wurde.

50 polnische Städte bankrott

In den nächsten Tagen findet eine Konferenz des Finanzkomitees des Städteverbandes statt, auf der die Angelegenheit der häufigen Bankrotte der polnischen Städte zur Sprache gebracht werden wird. In letzter Zeit nimmt die Zahl der Bankrotte ständig zu. Zum größten Teil haben die Bankrotte ihre Ursache in den allzu großzügigen Investitionen. Gegenwärtig stehen über 50 Städte vor dem Ruin. In vielen anderen ist die Finanzlage geradezu katastrophal. In den meisten Fällen gelangten die Wechsel derjenigen Firmen, die die Investitionen durchführten, zu Protest. In einigen Fällen wurde die Magistratsgebühr mit Beschlag belegt. Eine großpolnische Stadt ist nicht nur außerstande, ihre Wechsel zu bezahlen, sondern sogar die Angestelltengehälter auszuzahlen. In einer anderen Stadt erhält der Bürgermeister, der sein Amt niedergelegt hat, eine Entschädigung in Raten von 10—20 Zloty. Oft ist auch die planlose Wirtschaft der Magistrate schuld an dem finanziellen Zusammenbruch. Die meisten der bankrottierten Städte befinden sich in Großpolen und in der Lodzer Wojewodschaft. Der Städteverband wird von der Handelswirtschaftsbank eine Unterstützung der Städte verlangen.

Die Finanzkammer verweigert die Auszahlung von 250000 Zloty für den Lodzer Magistrat

p. Gestern vormittag ist der Lodzer Stadtpräsident nach Warschau abgereist, um in folgender Angelegenheit im Finanzministerium Einspruch zu erheben:

Im Sommer des vergangenen Jahres hat sich der Lodzer Magistrat an das Finanzministerium mit dem Ersuchen gewandt, zur Weiterführung der Saisonarbeiten auf den städtischen Pflanzungen und namentlich zur Beschäftigung der Arbeitslosen eine Anleihe zu erteilen. Nach langwierigen Verhandlungen, die mehrere Reisen der Vertreter des Magistrats nach Warschau notwendig machten, bewilligte das Finanzministerium dem Magistrat eine Anleihe in Höhe von 1 Million Zloty, jedoch unter der Bedingung, daß diese aus den Mitteln des Haushalts für 1929/1930 zurückgezahlt wird. Diese Hilfe des Finanzministeriums war eigentlich gar keine Hilfe. Der Magistrat mußte aber die Anleihe zur Weiterführung der Arbeiten haben und ging auf die schweren Rückzahlungsbedingungen des Ministeriums ein. Einige Zeit darauf begaben sich Vertreter des Lodzer Magistrats nach Warschau, wo sie vom Finanzminister Matuszewski und dem Vizeminister Grodynski empfangen wurden und um die Stundung der Anleihe nachsuchten, da es unmöglich ist, einen so großen Betrag von dem ohnehin überlasteten Budget des Magistrats für das Jahr 1930 abzuzahlen. Die Herren Minister empfingen die Abordnung sehr zuvorkommend und versprachen die Angelegenheit zu prüfen und für den Magistrat günstig zu entscheiden. Inzwischen hat jedoch die hiesige Finanzkammer am 30. Dezember v. J. die Auszahlung von 250 000 Zloty, die dem Magistrat für den städtischen Zuschlag zu den Staatssteuern zukamen, verweigert und sich hierbei auf eine diesbezügliche Verfügung des Finanzministeriums berufen. Durch diese Maßnahme hat das Finanzministerium den Lodzer Magistrat in eine sehr schwere Lage gebracht, da der Ausfall einer so bedeutenden Summe das Budget des Magistrats ins Wanken bringen kann. Am 31. Dezember hat der Magistrat in dieser Angelegenheit an das Finanzministerium eine Depesche abgesandt. Gestern begab sich nun Stadtpräsident Ziemiencki nach Warschau um persönlich bei dem Finanzminister zu intervenieren.

Steuererleichterung bei Kindersegen

× Wie der „Kurjer Poznanski" berichtet, hat das Oberste Gericht eine wichtige Entscheidung in Steuersachen erlassen. Bekanntlich erkennt das Gesetz über die Regelung der Kommunalabgaben eine Ermäßigung bzw. Freistellung der Einkommensteuer aus den Artikeln 27 und 29 (viele kleine Kinder, sonstige Belastung des Steuerzahlers aus Anlaß von Krankheiten, Viehverlusten, Brandschäden, Unterhaltung von armen bedürftigen Angehörigen) nicht an, obwohl vielfach solche Steuerzahler von der Staatseinkommensteuer befreit werden. Hat z. B. jemand ein steuerbares Einkommen von jährlich 2100 Zloty und vier kleine Kinder, so hat er Anspruch auf eine Ermäßigung. Er wird frei von der Einkommensteuer auf Grund des Artikels 27. Dennoch wird er zu 84 Zloty Kreisabgaben veranlagt, d. i. 4 Prozent von dem von der Steuerbehörde veranlagten bzw. ermittelten Jahreseinkommen von 2100 Zloty. In den Ausführungen des Obersten Gerichts ist zum Ausdruck gebracht, daß die Kommunalbehörden keinen Vorzug vor den Staatsbehörden in bezug auf die Steuerveranlagung haben und ebenso die Vergünstigung der Artikel 27 und 29 anerkennen müssen, wie es die Staatsbehörden tun.

In der Regel weist der Kreisausschuß solche Einsprüche glatt ab unter Berufung auf die Bestimmungen des Kommunalabgabengesetzes, die diese Vergünstigungen nicht anerkennen. In diesen Fällen empfiehlt es sich, eine weitere Berufung an das Verwaltungsgericht der Wojewodschaft, früheren Bezirksausschuß (Wojewódzki Sąd Administracyjny) einzulegen. Da es sich in der Regel nicht um erhebliche Summen handelt und solche Fälle viel in einer Gemeinde vorkommen, empfiehlt es sich, daß sich einige Interessenten zusammentun. Die Kosten bei dem Verwaltungsgericht sind ganz minimal, etwa 4—10 Zloty, bei Beträgen bis zu 50 Zloty kostenfrei. Ein Steuerzahler, der einmal eine obsiegende Entscheidung in dieser Richtung hin erreicht, hat dann, solange sich seine Verhältnisse mit Kindern, Ausgedinge usw. nicht zu seinem Bessern ändern, Ruhe mit den Kreisabgaben.

Bekanntmachung

Der Lodzer Magistrat macht hiermit bekannt, daß die namentlichen Listen der Zahler der Einkommensteuer für das Jahr 1929 von dem 1., 2., 3., 4., 5., 6., 7., 8., 9., 10., 11. und 12. Finanzamt bereits eingesandt worden sind und im Büro der Steuerabteilung (Plac Wolnosci 2, Zimmer 17) öffentlich ausliegen, und zwar laut dem Art. 66 des Gesetzes über die Umsatzsteuer vier Wochen lang. Diese Listen können von in Frage kommenden Personen im erwähnten Büro täglich von 9 Uhr früh bis 12 Uhr mittags besichtigt werden.

Lodz, 2. Januar 1930.

Der Magistrat der Stadt Lodz.
Der Vizepräsident: gez. St. Rapalski.
Der Vorsitzende der Steuerabteilung: gez. L. Kuk.

× **Keine Einkommensteuer von nicht eintreibbaren Wechselforderungen.** Die Firma Carl Steiner hatte in ihren Büchern eine Summe von mehreren tausend Zloty als uneintreibbar angegeben. Es handelte sich nämlich um die protestierten Wechsel einer bankrottierten Firma. Trotzdem verlangte die Finanzbehörde die Entrichtung der Einkommensteuer für diese Summe. In dem Prozeß, den die Firma der Finanzbehörde anhängig machte, stellte sich der Oberste Verwaltungsgerichtshof auf die Seite der Firma.

§ **Das Goldene Verdienstkreuz für Lodzer Beamte.** Drei Lodzer Beamte wurden vom Staatspräsidenten mit dem Goldenen Verdienstkreuz ausgezeichnet, und zwar der Arbeitsinspektor Wojtkiewicz, der Arbeitsinspektor Wyszkowski und der Magistratsbeamte Wislowski, alle drei für Verdienste auf dem Gebiet der öffentlichen Fürsorge.

× **Was kann zollfrei eingeführt werden?** Da vielfach darüber Unklarheit besteht, welche Gegenstände im Reiseverkehr nach Polen als sogenanntes Reisegut zollfrei eingeführt werden können, wird mitgeteilt, daß auf Grund der geltenden Zollvorschriften „gebrauchte Gegenstände", die von Reisenden zu ihrem persönlichen Gebrauch sowie zur Ausübung ihres Berufes (Auftrages) mitgeführt werden, zollfrei nach Polen hineingelassen werden. Hierzu gehören insbesondere Werkzeuge von Handwerkern und Monteuren, Instrumente von Aerzten, photographische Apparate, kleine (Reise-) Schreibmaschinen, Kinder- und Krankenwagen, sofern diese Gegenstände gebraucht sind und zum eigenen Gebrauch dienen und kein Verdacht vorliegt, daß die Reise nur zum Zwecke der zollfreien Einfuhr jener Sachen unternommen wurde. Falls das Zollamt Bedenken hat, wird die bedingte Abfertigung vorgenommen und die Sicherstellung des Zolles verlangt. Musterkollektionen, die für den Verkauf geeignete Musterstände enthalten, müssen dagegen stets im Vormerkverfahren abgefertigt werden, wobei bei den einfuhrverbotenen Waren eine Kaution in der Höhe des Zolles als Warenwert zu erlegen ist.

× **Ein bakteriologischer Waggon der Staatseisenbahn.** Am 1. Januar wurde der Wagenpark der polnischen Eisenbahnen um einen bakteriologischen Waggon bereichert, der der staatlichen Hygieneanstalt gehört. Bisher mußte für die Herbeischaffung des bakteriologischen Wagens nach dem von einer Epidemie heimgesuchten Gebiet eine bestimmte Gebühr entrichtet werden, doch wurde diese jetzt aufgehoben. Im Laufe der vorigen Jahre hat der Waggon schon große Dienste geleistet, ganz besonders aber im vorigen Jahr in Oberschlesien.

× **Aufhebung der „toten Saison".** Auf Grund einer Verfügung des Arbeitsministers erhalten alle Saisonarbeiter, die weniger als 10 Monate im Jahre beschäftigt sind, Arbeitslosenunterstützungen. Diese Verfügung hat Geltung seit dem 15. Dezember 1929.

Es sind noch einige

Volksfreund-Kalender

1930

zu haben. Bitte, bestellen Sie noch heute beim Austräger der „Freien Presse" oder per Post — die Auflage ist bald verkauft.

Der Volksfreund-Kalender will Ihnen im neuen Jahr ein treuer Freund und Berater sein! Die Aufsätze und Bilder sind von bester Güte.

Preis Zl. 1,70, mit Postversandt Zl. 2,20.

Verlag: „LIBERTAS", Lodz
Petrikauer 86.

Kirchenvorsteherwahl zu St. Trinitatis

Für gestern abend war eine Gemeindeversammlung nach dem Konfirmandensaal der St. Trinitatisgemeinde einberufen. Auf der Tagesordnung stand die Wahl eines neuen Kirchenkollegiums für die Zeit von 3 Jahren. Erschienen waren 126 stimmberechtigte Gemeindemitglieder. Zu der Gemeinde gehören auch die Vororte Zubardz und Baluty sowie die drei Dörfer im Nordosten der Stadt, Antoniew-Stoki, Antoniew-Sikawa und Henrykow. Am Vorstandstisch nahmen Platz: der stellvertretende Superintendent der Petrikauer Diezöse Konsistorialrat Pastor Dietrich, die Pastoren der St. Trinitatisgemeinde Wannagat und Schedler sowie das bisherige Kirchenkollegium. Herr Pastor Dietrich leitete die Wahl von Amtswegen.

Eröffnet wurde sie durch Gemeindegesang und Gebet. Der Leiter, Herr Pastor Dietrich, legte dann den Bibeltext Apostelgesch. 6 einer kurzen Betrachtung über die Bedeutung der Wahl von rechten Männern für die Leitung der Kirchengemeinde zugrunde. Darauf wurden die Herren Daber und Geldner zu Protokollführern und die Herren Schulz, Hermanns, Rättig, Hartmann Tomczak und Günter zu Beisitzern berufen. Die Anwesenden erklärten sich für eine geheime Wahl. Herr Pastor Dietrich bat darauf, bei der Wahl auch Vertreter des Landes, sowie der beiden Vororte zu berücksichtigen. Dann wurde zur Wahl geschritten. Jeder Stimmberechtigte wurde namentlich aufgerufen, der dann den Wahlzettel mit 12 Namen der von ihm gewünschten Kandidaten in die Urne warf. Nach beendeter Stimmenabgabe wurde die Urne den Beisitzern übergeben. Herr Pastor Dietrich schloß hierauf mit einem Gebet die Wahl. Die Anwesenden sangen das Lied „Amen, Amen".

In der Kirchenkanzlei wurde in Gegenwart der anfangs genannten geistlichen Herren, des Kirchenkollegiums und der Beisitzer die Stimmenzählung vorgenommen. Sie ergab folgendes Ergebnis: Abgegeben wurden 125 Wahlzettel, wovon 6 für ungültig erklärt wurden. Ein Wahlberechtigter enthielt sich der Stimmenabgabe. Gewählt wurden folgende Herren:

1. Ziegler Albert mit 119 Stimmen, 2. Pfeiffer Gustav (110 Stimmen), 3. Methner Wilhelm (110 Stimmen), 4. Weigold Matthäus (107 Stimmen), 5. Kindermann Heinrich (106 Stimmen), 6. Schütz Theodor (105 Stimmen), 7. Wehr Alexander (102 Stimmen), 8. Hoffmann Adolf (91 Stimmen), 9. Schreer Julius (89 Stimmen), 10. Wegner Leopold (87 Stimmen), 11 Schwarz Robert (82 Stimmen), 12. Stegmann Hugo (47 Stimmen).

Das Wahlergebnis ist ein erfreuliches Zeichen der großen Einigkeit, die in der Trinitatisgemeinde herrscht. Sind doch alle bisherigen Kirchenvorsteher — mit Ausnahme eines einzigen, der sich zurückgezogen hatte — gewählt worden.

× **Bestrafte Sauberkeitsfeinde.** Auf Antrag der Gesundheitsabteilung wurden wegen eines gesundheitsschädlichen Zustandes ihrer Unternehmen Adam Kacperkiewicz, Solna 3, Lajbus Kohn, Zgierska 43/45, Oskar Hajde, Franciszkanska 34, Ruchla Ryterband, Zgierska 12, Joel Kurz, 6. Sierpnia 19, Max Gordon, Petrikauer 8, Henoch Pakula, Mlynarska 20, Szmul Korek, Alexandryjska 32, Ignacy Grzesik, Petrikauer 181, Szyja Szumeraj, Zgierska 80, Henoch Fryd, Rzgowska 8 und Majer Goldberg, Wodny Rynek 15, mit Geldstrafen von 15 bis 80 Zloty belegt.

Großer öffentlicher Vortrag

am Sonntag, den 5. Januar d. J., um 11. Uhr vorm.

im Saale des Männergesangvereins

Petrikauer Straße 243

über das Thema

„Die Wunder der Bibel"

Redner **W. Ruhnau,** Danzig.

Jedermann herzlich willkommen. — Eintritt frei.

Internationale Bibelforscher-Vereinigung Ortsgruppe Lodz.

× **Vertrag zwischen Magistrat und Aerzteverband.** In der gestrigen Magistratssitzung wurde der Entwurf eines Vertrages zwischen dem Lodzer Magistrat und dem Aerzteverband über die Besetzung der Aerztestellen in den Institutionen der Gesundheitsabteilung bestätigt. Darauf wurde dem Entwurf von der Magistratskommission die endgültige Fassung gegeben. Der Entwurf wird Gegenstand der Beratungen auf einer der nächsten Stadtratsitzungen sein.

× **Zwei weitere Veterinärärzte.** Auf einer Konferenz von Vertretern der Gesundheitsabteilung und städtischen Unternehmen wurde beschlossen, die Zahl der Veterinärärzte in den Lodzer Schlachthäusern zu vergrößern. In seiner gestrigen Sitzung beschloß der Magistrat zwei weitere Aerzte anzustellen. Im ganzen werden 7 Aerzte beschäftigt sein.

× **Die städtische Disziplinarkommission.** Gestern fand unter dem Vorsitz des Stadtpräsidenten eine Magistratssitzung statt, auf der die Mitglieder der städtischen Disziplinarkommission gewählt wurden. Es wurden gewählt als Vertreter des Magistrats: Vizepräsident Dr. Wielinski, Vizepräsident Rapalski, die Schöffen Kuk und Purtal und Rechtsanwalt Sztromajer, der Rechtsbeistand des Magistrats, als Vertreter der Berufsverbände der städtischen Angestellten: Wysocki, Wojdan und Domanski.

p. **Die Unterhaltskosten im Dezember gestiegen.** Gestern fand unter Vorsitz des Direktors des Gesundheitsamtes der Lodzer Wojewodschaft Dr. Skalski eine Sitzung der Kommission zur Feststellung der Unterhaltskosten in Lodz statt. Nach Prüfung des vom Magistrat zugesandten statistischen Materials stellte die Kommission fest, daß die Unterhaltskosten in Lodz im Dezember im Vergleich zum November um 0,65 Proz. gestiegen sind. Ferner stellte die Kommission fest, daß die Verteuerung der Unterhaltskosten noch höher hätte ausfallen müssen, wenn nicht eine Verbilligung des Schuhwerks durch Einführung des billigen tschechischen Schuhwerks eingetreten wäre. Zu der Steigerung der Unterhaltskosten hat die Verteuerung des Brotes, sowie der Eier beigetragen.

Theater-Verein „Thalia"

Saal des Männergesangvereins, Petrikauer 243.

Sonntag, den 5. Januar, 7 Uhr abends:

„Die Bajadere"

Operette in 3 Akten von Emmerich Kalman.

Preise der Plätze von Zloty 2.— bis Zloty 6.—.

Montag, den 6. Januar, 4 Uhr nachmittags:

„Das verwunschene Weihnachtsfest"

Märchen für jung und alt mit Gesang und Tänzen in 4 Aufzügen von F. Renker, Musik von Gunther Boyde.

Preise der Plätze von Zl. 1.50 bis Zl. 4.—

Kartenvorverkauf:

Drogerie Arno Dietel, Petrikauer Str. 157, Tuchhandlung G. E. Restel, Petrikauer Straße 84.

Theaterkasse 1 Stunde vor Beginn geöffnet.

4590

× **Strafmandate der Militärbüros.** Die Militärbüros der Magistrate und Gemeindeämter wurden berechtigt, diejenigen, die sich gegen die Bestimmungen über den Militärdienst verstoßen, mit einer Strafe zu belegen. So werden von den Militärbüros diejenigen bestraft werden, die sich nicht terminmäßig stellen, und diejenigen, die die Büros nicht rechtzeitig von einer Adressenänderung in Kenntnis setzen.

× **Feuer.** In der Wohnung des Berek Dzialowski in der Allee des 1. Mai 20 kam infolge mangelhaften Rauchfangs ein Feuer zum Ausbruch, das jedoch bald von der Löschmannschaft des 2. Zuges gelöscht werden konnte. Der Schaden ist unbedeutend.

Zu der Mordtat in der Pomorska-Straße

Frau Dreibach wurde zuerst erwürgt und erhielt erst darauf den Hammerschlag auf den Kopf. — Der Mann nicht der Täter?

p. Die geheimnisvolle Mordtat in der Pomorskastraße 181, über die wir gestern ausführlich berichteten, hüllt sich in immer geheimnisvolleres Dunkel. Zunächst fiel der Verdacht, die Frau Dreibach ermordet zu haben, auf ihren um 14 Jahre jüngeren Mann, da die Polizei den Angaben Dreibachs, daß die Familie 500 Zloty besessen habe, keine Bedeutung beimaß. Im Laufe der weiteren Untersuchung stellte es sich jedoch heraus, daß diese Angaben zutreffend sind. Die Familie Dreibach hat es trotz des bescheidenen Einkommens durch äußerste Sparsamkeit dazu gebracht, einige hundert Zloty zu ersparen. Dieses Geld verborgte Dreibach an Bekannte gegen Zinsen. Die Polizei hat bereits einige Personen ermittelt, die von Dreibach verschiedene Beträge geliehen hatten. Ferner ist festgestellt worden, daß sich in der Bibel, in der sich nach Angaben Dreibachs die 500 Zloty befunden haben sollten, einige Wechsel auf kleinere Beträge befanden. Das Geld wurde nicht vorgefunden.

Außerdem sind zwei interessante Tatsachen festgestellt worden, durch die das Alibi des Dreibach erwiesen erscheint. Eine Nachbarin der Frau Dreibach sagte aus, daß sie die ermordete Frau Dreibach noch um 9 Uhr früh an dem Mordtage gesehen hat und sie diese auf der Treppe des Hauses begrüßte. Ein Verwandter des Dreibach, Karl Brenke, teilte der Kriminalpolizei mit, daß er gemeinsam mit Dreibach um 7 Uhr früh aus dessen Wohnung nach der Fabrik gegangen sei. In Anbetracht dieser Aussagen, die erst im Laufe des gestrigen Tages der Polizei bekannt wurden, erscheint es ausgeschlossen, daß Dreibach, wie dies anfänglich angenommen wurde, seine Frau ermordet hat.

Inzwischen ist durch die genaue Untersuchung der Leiche der ermordeten Frau Dreibach festgestellt worden, daß die Ermordete zuerst mit einem Leinentuch erwürgt worden ist. Den Hammerschlag, durch den die Schädeldecke eingeschlagen wurde, erhielt Frau Dreibach allem Anschein nach bereits als Leiche. Der Mörder war wahrscheinlich nicht sicher, daß sein Opfer bereits durch das Würgen den Tod gefunden hatte. Nach vollbrachter Mordtat warf der Mörder den Hammer, mit dem er der Frau Dreibach den Schlag vor den Kopf versetzt hatte und der zum Klopfen der Kohle benützt wurde, wieder in den Kohlenkasten zurück. Der Hammerstiel ist mit Blut bedeckt, und es konnten auf diesem bei der daktyloskopischen Untersuchung keinerlei Fingerabdrücke festgestellt werden.

Es besteht weiterhin der dringende Verdacht, daß der Mord von einem Anverwandten oder mindestens von einem guten Bekannten der Familie Dreibach verübt worden ist, da ein Fremder nicht annehmen konnte, bei einer bescheidenen Arbeiterfamilie einen größeren Geldbetrag vorzufinden und außerdem dem Mörder der Versteck des geraubten Geldes gut bekannt war. Von dieser Annahme ausgehend, hat die Polizei vier nahe Verwandte der Familie Dreibach in Haft genommen. Es kann auch nicht angenommen werden, daß einer der Schuldner der Familie Dreibach als Mörder in Frage kommen kann, da in der Bibel, in der das Geld aufbewahrt wurde, Wechsel gefunden worden sind. Gestern ist die Leiche der ermordeten Frau Dreibach von einer gerichtärztlichen Kommission seziert worden, und es steht zu erwarten, daß hierdurch einiges Licht in die bisher vollständig geheimnisvolle Mordtat gebracht wird.

Vorderhand wird sowohl der Mann der Ermordeten sowie die vier Verwandten von der Kriminalpolizei in Haft gehalten.

Teatr Kameralny

Gastspiel von Marja Malicka, Alexander Węgierko und Zbyszko Sawan.

„Trio".

Lustspiel in 3 Akten von Lenz.

Gewiß sind die Gäste nicht so sehr deshalb nach Lodz gekommen, um ein gutes Stück zu spielen, als vielmehr ein Stück gut zu spielen. Auf das Stück war man natürlich auch nicht im geringsten gespannt. Einen um so größeren Genuß versprach man sich dafür von den schauspielerischen Leistungen. Diese Komödie, in der Reminiszenzen aus französischen Stücken nicht allzu geschickt verwertet sind, interessiert nur insoweit, als sie bestimmend für das Spiel ist.

Es ist ein Vorzug des Lenzschen Lustspiels, daß das sonst übliche Drum und Dran weggelassen und allein das eheliche „Trio" die Kosten der Unterhaltung trägt. Der Verfasser hat sich seine Arbeit aber unnötig schwer gemacht. Er verkennt, daß das Publikum an den Ehezwistigkeiten in einer Komödie keinen Anteil nimmt, sondern sich nur über sie ein wenig schadenfroh amüsiert. Der Autor wollte in diesem Stück ein Bild der modernen Ehe geben. Die Art, wie er dies anstellt, ist völlig verfehlt. Er zeichnet die Personen mit wissenschaftlichem Ernst und psychologischer Schärfe. Deshalb bedeutet die Straffung für die Handlung zugleich die Gefahr des Versandens, vor allem deshalb, weil das Stück jeglicher Anmut und Beschwingtheit entbehrt. Es ist von einer manchmal geradezu trostlosen Geistesarmut. Wenn einmal ein geistreiches Wort versucht wird, dann so völlig unangebracht, daß es fast peinlich wirkt. Zum Schluß will der Autor die für eine Komödie eigentlich viel zu ernste Handlung ins Heiter-Komische ziehen. Der unglücklichste Einfall, den er haben konnte.

Trotz der psychologischen Methode, oder gerade deshalb, ist die Charakterzeichnung ziemlich vage. Nur einzelne Züge sind gut erfaßt. Die eigentliche Gestaltung ist den Schauspielern überlassen, die deshalb eine sehr dankbare Aufgabe haben.

Der Inhalt: Eine genußsüchtige, an festlichen Glanz gewöhnte Frau, die sich ausleben will, dabei aber wundervoll kindlich und unverdorben in ihrer Liebe ist, verläßt ihren Mann, der sie auf Händen trägt, in einer ihrer unberechenbaren Launen um eines eleganten und innerlich zerrütteten Sportfexes willen. Der geschiedene Ehemann, dessen Verlangen nach dem geliebten Weibe übermächtig ist, schleicht sich in das Haus der beiden ein (aber nicht als Gentleman!) und gewinnt die Liebe der Verlorenen wieder. Natürlich kommen dann noch einige Verwicklungen, deren Zweck es ist, den dritten Akt auszufüllen. Nachdem dieser eine anständige Länge angenommen hat, kommt das bereits fraglich gewordene glückliche Ende: Der erste Ehemann schließt die Wiedergewonnene in die Arme, die Männer reichen sich in gegenseitiger Anerkennung der Ehrbarkeit die Hände.

Die Rollenverteilung konnte nicht anders sein: Węgierko spielte den ersten, Sawan den zweiten Ehemann. Marja Malicka spielte, wie alle großen Schauspielerinnen, ohne die geringste Uebertreibung, fein nüanciert in der Wirkung und wunderbar harmonisch im Ausdruck. Ihr Spiel ist bis in die kleinsten Einzelheiten einheitlich, ihre Charakteraufassung konsequent. Sie hat uns diese unglaubhafte Lala völlig glaubhaft gemacht. Von den Männern war Alexander Węgierko bei weitem der bessere. Seine Bewegungen sind unvergleichlich sicher, sein Mienenspiel ausdrucksvoll. Zbyszko Sawan repräsentiert, ist aber zu wenig sprunghaft und natürlich in seinem Spiel. Seine Ausdrucksweise ist ein wenig schwerfällig und pathetisch. Seine ganze Art des Sichgebens erinnert an den Film.

Die Dekorationen von Frau Zofia Węgierko waren geschmackvoll und vornehm.

Das Publikum konnte sich im Applaudieren nicht genug tun. K

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Nachm.: „Król Bawełny", abends Premiere: „Mazepa".

Teatr Kameralny. — „Trio". Gastspiel von M. Malicka, A. Wengierko und L. Sawan.

Teatr Popularny. — Nachm. und abends: „Za dawnych dobrych czasów".

Teatr Geyerowski. — Nachmittags und abends: „Kopciuszek".

p. **Der Streik in der Strumpfindustrie.** Bekanntlich haben die Kottonarbeiter vor zwei Wochen den Abschluß eines neuen Arbeitsvertrages von den Strumpffabrikanten verlangt und hierbei einige Forderungen gestellt. Die Fabrikanten wollten jedoch von einer Lohnerhöhung garnichts hören, sondern haben ihrerseits Lohnreduzierungen bis 30 Proz. angekündigt. Da keine Einigung erzielt werden konnte, haben die Kottonarbeiter in einer Anzahl von über 1500, noch vor den Feiertagen die Arbeit niedergelegt und sind in den Ausstand getreten. Gestern sollte bei dem Arbeitsinspektor Wojtkiewicz eine gemeinsame Konferenz zur Beilegung des Konflikts stattfinden. Da jedoch eine der Parteien zu der Konferenz nicht erschienen ist, kam diese nicht zustande. In den Nachmittagsstunden hat sich der Streik der Strumpfwirker verschärft, da sich den Kottonarbeitern die Hilfsarbeiter sowie viele Strumpfwirker angeschlossen haben, die auf Rundmaschinen arbeiten. Gegenwärtig streiken insgesamt über 6000 Strumpfwirker. Wie wir erfahren, wird der Arbeitsinspektor in den nächsten Tagen eine zweite gemeinsame Konferenz einberufen, in der der Streik beigelegt werden soll.

× **Kampf gegen die unsauberen Hotels.** Im vorigen Jahre wurde vom damaligen Minister Skladkowski ein Rundschreiben an alle Wojewoden gerichtet, worin eine Untersuchung der Hotelhäuser auf ihren sanitären Zustand hin angeordnet war. Einige Gasthäuser kamen dieser Anordnung nach, die meisten Hotelbesitzer ließen sie jedoch in demselben Zustand, so daß auch späterhin immer wieder von Hotelgästen Beschwerden einliefen, worin über Ungeziefer Klage geführt wurde. Der Kampf mit den Flöhen und Wanzen in den Gasthäusern soll nun im laufenden Monat wiederum aufgenommen werden. Sollte die darauffolgende Kontrolle feststellen, daß sich der Hotelgast noch weiterhin in „Ungeziefergefahr" befinden, wird der Name des betreffenden Hotels öffentlich bekannt gegeben werden und der Name des Hotels aus allen Reiseführern gestrichen werden.

× **Unfall.** Gestern wurden dem Soldaten des 4. Artillerieregiments in Lodz, Roman Magus, beim Schneiden von Stroh mit der Häckselmaschine einige Finger der linken Hand zermalmt. Der Verletzte wurde nach dem Militärspital gebracht.

× **Vom Auto überfahren.** In der Zgierska Straße wurde der 17jährige Josef Dyewold, Krzyzowa-Straße 1 wohnhaft, von einem Kraftwagen überfahren, wodurch er einen Beinbruch erlitt. Der Verletzte wurde nach Hause gebracht, der Kraftwagenführer zur Verantwortung gezogen.

× **Diebstähle.** Aus der Fabrik von Michael Konstadt, Smugowa 12, wurden 3 Transmissionsriemen im Werte von 3000 Zloty gestohlen. Die Täter wurden noch nicht ermittelt. — Während der Eisenbahnfahrt von Krakau nach Lodz wurde einer gewissen Berta Hegott, Polnocna-Straße 22, eine Handtasche mit 2300 Zloty in bar, zwei Auslandspässen und verschiedenen Dokumenten ihres Mannes gestohlen. — Aus der Fabrik von Icek Brzoza, Gdanska 138, wurden 15 Kilo weiße Seide und 6 Pack Wolle gestohlen. Die gestohlenen Waren wurden jedoch von einer Polizeipatrouille gefunden und dem Besitzer wieder zugestellt.

× **Nicht von der Straßenbahn springen.** Als ein gewisser Antoni Baldzinski, Zeromski-Straße 54 wohnhaft, vor dem Hause Napiurkowskistraße 76 von der Straßenbahn springen wollte, geriet er unter die Räder des Anhängewagens. Dem Verunglückten wurde eine Zehe zerquetscht, ferner erlitt er allgemeine Leibesverletzungen.

× **Selbstmordversuch.** Auf dem Wasserring versuchte sich ein gewisser Leon Forasinski zu vergiften. Die Ursache zu der Verzweiflungstat ist Not. Die städtische Rettungsgesellschaft brachte den Lebensmüden in das Radogoszczer Krankenhaus.

Für Leser!

die nach **Danzig** reisen!

Auf Grund wiederholter Anfragen machen wir unseren gesch. Lesern bekannt, daß die „Freie Presse" auf dem Danziger Bahnhof am Zeitungsverkaufsstand das ganze Jahr hindurch erhältlich ist. Auch in manchen öffentlichen Lokalen liegt sie aus, wo dies nicht der Fall ist, verlangen Sie ausdrücklich die

Lodzer „Freie Presse"

Der Verlag.

× **Plötzliche Todesfälle.** In der Leszno-Straße 9 starb plötzlich der 55jährige Maurer Pawel Matusiak. — In der Zielona-Straße 40 starb plötzlich die 66jährige Antonina Kowalczyk. In beiden Fällen konnte die Ursache nicht festgestellt werden.

× Während eines Festes in der Wohnung von Henryk Marks, Sienkiewicz-Straße 91, starb an einer Herzkrankheit die 40jährige Emma Gampe.

Ankündigungen

Theaterverein „Thalia". Uns wird geschrieben: Sonntag, den 5. Januar, 7 Uhr abends pünktlich, wird „Die Bajadere", Operette in 3 Akten von Emmerich Kalman, wiederholt. Köstlicher Humor, schöne, einschmeichelnde Musik, künstlerische Tanzeinlagen, glanzvolle Ausstattung und farbenprächtige Kostüme erfreuen den Zuschauer. Für Regie und Inszenierung zeichnet Julius Kerger, für musikalische Leitung Theodor Ryder. Preise der Plätze von Zl. 2.— bis Zl. 6.—. Montag, den 6. Januar, 4 Uhr nachmittags pünktlich, findet die Wiederholung des Märchens „Das verwunschene Weihnachtsfest" (Försters Friedel) statt. Die ganze Welt des Märchens wird uns hier vor die Sinne geführt. Herrliche Reigen der Schneeflocken, Tannenbäume und Blumen, ausgeführt von Kindern, die Farbenpracht der Ausstattung und Kostüme fesseln das Auge. Für Inszenierung und Regie zeichnet Artur Heine, für die Tanzreigen Tanzmeister Majewski. Musikdirektor Ryder leitet das Theaterorchester. Preise der Plätze von Zl. 1.50 bis Zl. 4.—. Theaterkarten im Vorverkauf: Drogerie Arno Dietel, Petrikauer 157, Tuchhandlung G. E. Restel, Petrikauer 84.

Weihnachtsfest im Männergesangverein „Eintracht". Am morgigen Sonntag um 5 Uhr nachmittags veranstaltet der Männergesangverein „Eintracht" in seinem Lokal, Senatorska 7, ein großes Weihnachtsfest für Kinder. U. a. wird Knecht Ruprecht erscheinen und etwas für die Kleinen mitbringen. Zur Aufführung gelangt auch das ewig schöne Märchen „Rotkäppchen". Trotz der großen Ausgaben, die durch die Veranstaltung des Festes dem Verein erwachsen sind, beträgt der Eintrittspreis nur 1 Zloty für Mitglieder und Zl. 1,50 für Gäste. Nach der Aufführung gemütliches Beisammensein und Tanzkränzchen. Jedermann ist herzlich eingeladen.

Radogoszczer Männergesangverein „Polyhymnia" Uns wird geschrieben: Am Sonnabend, den 4. Januar 1930, findet im Vereinslokal nach der Gesangstunde die übliche Monatssitzung statt, wozu um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ersucht wird.

Generalversammlung im Zubardzer evang.-augsb. Kirchengesangverein. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß zu der heute, Sonnabend, um 7 Uhr abends im ersten Termin und um 8 Uhr abends im zweiten Termin im Vereinslokal, Bol. Limanowskiego 101, stattfindenden Jahreshauptversammlung die Anwesenheit aller Mitglieder sehr erwünscht ist, da über die so wichtige Frage der Neuwahl der Vorstandsmitglieder entschieden werden soll.

Der Frauenverein zu Baluty veranstaltet am Sonntag um 4 Uhr nachmittags im Saal der Baluter evang. Kirchengesangvereine, Nowo-Zielona 3, ein Weihnachtsfest für Kinder. Alle Mitglieder und Freunde des Vereins sind herzlich willkommen.

„Aus der Geschichte der italienischen Kunst". Ueber dieses Thema hält Professor Wladyslaw Horbacki auf Bemühen der Dante-Alighieri-Gesellschaft mehrere Vorträge, die jeden Sonnabend im Pilsudski-Gymnasium um 5 Uhr nachmittags stattfinden. Der Eröffnungsvortrag findet heute, Sonnabend, den 4. Januar, statt.

Bunter Abend im Christlichen Commisverein. Heute Sonnabend, den 4. Januar, um 9 Uhr abends, hält der Christlichen Commisverein in seinem Vereinslokale in der Kosciuszko-Allee 21, einen großen Bunten Abend ab. Für diese Veranstaltung hat die Vereinsleitung ein umfangreiches und mannigfaltiges Programm vorbereitet, das den Besuchern einige angenehme Stunden bieten wird. Im Programm nehmen hiesige sehr bewährte Kräfte Anteil, und es ist zu erwarten, daß auch diese Veranstaltung sich den vorhergegangenen würdig anreihen wird, um so mehr, als für Humor, Gesang und Tanz bestens gesorgt ist. Da auch die Vereinsräume festlich geschmückt sind — zum großen Teil wurden sie vollständig renoviert — und die Vereinswirtschaft ebenfalls in neuen bewährten Händen liegt, so verspricht der heutige Bunte Abend im Commisverein ein Stelldichein für alt und jung zu werden. Es ergeht nochmals an alle Mitglieder, deren werte Angehörige sowie Freunde und Gönner des Vereins, die Bitte, die Bestrebungen der Vereinsverwaltung zu unterstützen und sich recht zahlreich mit ihren Familien einzufinden. Sie werden gewiß auf ihre Kosten kommen.

Heute Maskenball des Roten Kreuzes. Heute abend findet in der Philharmonie der Maskenball des Roten Kreuzes unter dem Titel „Das fröhliche Städtchen" statt. Der Besucher warten ungewöhnliche Ueberraschungen: elektrisches Namenspiel und photographische Aufnahmen. Billiges Büfett. Warme Küche. Beginn 11 Uhr abends. Eintritt 7 Zloty. Da der gesamte Erlös für den Bau des Krankenhauses des Roten Kreuzes bestimmt ist, wird der Maskenball sicherlich äußerst zahlreich besucht sein.

Vereine und Versammlungen

Radogoszczer Männer-Gesang-Verein „Polyhymnia". Am Sonntag, den 29. Dezember 1929, fand, wie üblich, das Christbaumfest im eigenen Vereinslokale statt. Nach Einleitung durch das vom Chor gesungene Lied „Stille Nacht, heilige Nacht" betraten die kleinen „Polyhymnier" der Reihe nach das Podium, um die mit großer Mühe vorbereiteten Gedichte vorzubringen. Ein wahrer Wettkampf begann: ein jeder Dreikäsehoch wollte seinen Gegner übertreffen. Als nun danach Knecht Ruprecht einzog, erhob sich ein Freudengeschrei. Dies währte jedoch nur kurze Zeit, denn der alte graubärtige Herr war eben sehr ernst gestimmt. Mit drohender Stimme rief er die kleinen Damen und Herren zu sich, um ihnen den Lohn zu erteilen. Märchenbücher und Süßigkeiten zog er aus dem Sack, aber auch die Rute ließ er ein wenig tanzen. Mit der Mahnung, folgsam zu sein und fleißig zu beten, verließ er die Kinderschar. Noch einmal gab der Chor einige Gesangstücke zum Besten, und ein Einakter „Tante Lotte" in der Besetzung von Frl. Irma Geschorener und der Herren Minor und Scherer schloß die Vortragsfolge. Nun trat der Tanz in seine Rechte, zu dem ein guteingespieltes Trio die Musik lieferte.

Das Komödiantenkind

Roman von K. von Mönch

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

|29

„Weil Sie sich nicht helfen lassen wollen. Einen besseren Mann als Anselm könnte sich keine Frau wünschen. Aber Sie verlangen, er soll ein Heiliger sein. Das ist er natürlich nicht. Jetzt bringe ich Sie nach Hause. Würde ich es nicht tun, so wäre das Band zwischen Ihnen und ihm für immer zerrissen. Das wäre für Sie das größte Unglück. Dazu biete ich nicht meine Hand. Ich werde mich morgen bei Ihnen einfinden, falls Sie Rat wünschen sollten, will auch, wenn Sie es verlangen, als Vermittler dienen."

„Aber ich kann nicht zu Anselm gehen! Verstehen Sie mich doch! Gott, Gott, soll denn immer nur die Frau schuld haben? Er — glaubt ganz Niedriges von mir. Nein, lieber sterben — ins Wasser gehen, als —"

„Liebes Kind, mit solch hochtönenden Worten rühren Sie mich nicht. Meine Frau würde sich, aus Achtung vor Ihrem Manne, weigern, Sie bei sich aufzunehmen. Dasselbe Schicksal würde Sie in anderen Häusern treffen. Und als stadtbekannte Frau in einem Hotel absteigen, werden Sie doch wohl nicht tun wollen?"

Dinas Gerechtigkeitsgefühl war geweckt. Der alte Herr hatte von seinem Standpunkt aus recht.

Und als in diesem Augenblick das Auto hielt, ließ sie sich stillschweigend aus dem Wagen heben. Als sie ihm den Pelz abgeben wollte, legte er ihn ihr um die Schultern, läutete dann für sie, und da sie allein ins Haus gehen wollte, verabschiedete er sich von ihr.

„Ich hole mir den Pelz morgen. Es ist ein Pfand", sagte er noch gutgelaunt, in der Hoffnung, daß nun die Aussöhnung zwischen beiden kommen müßte. Reifling würde ihr tüchtig den Kopf waschen. Einmal würde sie doch wohl auch vernünftig werden.

* * *

Reifling hatte sich, nachdem er Selma verlassen hatte, von der Tatsache überzeugt, daß Dina nicht zu Hause war. Für ihn eine neue Bestätigung ihres Betruges. Natürlich war sie nach der Szene zu ihrem Geliebten gegangen. Daß es ihm nicht möglich war, zu erforschen, wer das sein könnte, machte ihn rasend. War er denn wirklich ein blinder Narr gewesen, um jetzt nicht einmal den leisesten Verdacht auf eine bestimmte Person richten zu können?

Nun aber würde sie mit der Wahrheit herausrücken müssen. Diesmal würde der Schurke nicht so leichten Kaufes davonkommen wie Rödern damals. Er berechnete, Dina müßte, heimkommend, den kleinen Salon durchqueren, um zu ihrem Zimmer zu gelangen. Dort würde er auf sie warten. Keinen Augenblick kam ihm der Gedanke, sie könnte sein Haus für immer verlassen haben; sie mußte, im Gegenteil, vorhin bei der Aussprache zu der Ueberzeugung gelangt sein, sie sei sehr leichten Kaufes davongekommen.

Hätte ihm nur nicht während dieser Erwägungen eine quälende Stimme gesagt, er hätte das Recht verwirkt, ihr Richter zu sein, wenn er sich auch wiederholte, nicht er, sondern sie hätte die Ehe gebrochen.

Herz und Kopf standen bei ihm in heftigstem Widerstreit. So sehr er auch Dina verachtete, erschien sie ihm doch in jeder Hinsicht liebenswerter als jede andere Frau. Das, was ihn im Augenblick an Selma gefesselt hatte, war nicht durch Liebe zu entschuldigen. Alles das erschien ihm jetzt trostlos nüchtern, dazu unritterlich dem Gast gegenüber.

Da läutete es draußen. Was sollte das? Von heimlichen Wegen pflegt doch wohl eine Frau nicht eine schlafende Dienerschaft oder gar den Gatten zu alarmieren. Dann lächelte er spöttisch. Natürlich, bei ihrer Nachlässigkeit hatte sie den Hausschlüssel vergessen. Das würde für sie eine peinliche Ueberraschung geben, wenn er ihr selbst aufschließen würde. Nun, sie würde mit einer schnell erdachten Lüge zur Hand sein!

Aber als sie vor ihm stand, prallte er entsetzt zurück. Ein totenblasses Gesicht, umgeben von durchnäßten Haarsträhnen, starrte ihn wie abwesend an. Das dünne Seidengewebe ihres Kleides lag fest auf der Haut und zeigte jede Linie ihres Körpers. Um ihre Schultern hing lose ein Pelz. Er erkannte in ihm den eines Mannes.

Aber trotz der sie belastenden Situation, in der sie sich befand, lag in ihrem Gesicht nichts von Heimlichkeit. Da blieb er wortlos vor ihr stehen. Die eigene Schuld, hier in diesem Hause begangen, das auch noch das ihre war, erschien ihm nun im grellsten Licht. Durfte der Schuldige die Schuldige richten?

So geschah es, daß Reifling die Frau, die er von einem Liebhaber kommen wähnte, wortlos an sich vorübergehen ließ. Mechanisch schloß er dann noch die Haustür zu, schob die Kette vor, alles wie im Traum befangen, und begab sich dann in sein Zimmer.

Und Dina? Mit müder Geste hatte sie den schweren Pelz von den Schultern geworfen, dann Kleid und Wäsche abgestreift und sich in einen Schlafrock gehüllt. Im Unterbewußtsein stellte sie sich wohl die Frage, warum Reifling sie nicht nach der so späten Heimkehr zur Rede gestellt hatte; aber sie war geistig und körperlich zu matt, um sich Grübeleien hinzugeben. Sie wand ihr triefendes Haar um den Kopf und wankte ihrem Schreibtisch zu.

Als das Natürlichste der Welt erschien es ihr, diesen furchtbaren Tag mit einem Brief an Trassy zu beschließen. Morgen, in aller Frühe, wollte sie ihn selbst zur Post befördern. Nicht einen Augenblick länger als nötig sollte André im Zweifel bleiben, wie sie zu der von ihm gestellten Frage stand. Sonst könnte er am Ende ihr Schweigen als Bejahung nehmen.

Mitten während des Schreibens aber überfiel Dina ein Schüttelfrost. Hilflos ließ sie den Kopf auf die Tischplatte sinken. Noch einmal raffte sie sich zum Schreiben auf, aber ihre Hand zitterte, und die Gedanken verwirrten sich unbarmherzig.

Dann legte es sich wie ein schwarzer Schleier vor ihre Augen. Sie vermochte nur noch den Brief mit fliegenden Händen in ihre Mappe, unter allerlei Papiere, zu schieben.

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissen

Alle zwei Sekunden ein Todesopfer der Tuberkulose

Nagelschmidt weist in der Leipziger „N. Ztg.“ auf die ungeheuere Ausdehnung des Weltkrieges hin, der mit dem furchtbaren Tuberkulosebazillus geführt wird, und die kolossalen Schäden, die diese Krankheit der Volkswirtschaft verursacht: „Ein Hygienestatistiker der Berliner Universität berechnet den Verlust an Volksvermögen durch die Tuberkulose infolge von Arbeitsausfall, Krankheits- und Behandlungskosten, Tod usw. auf jährlich 3300 Millionen Reichsmark. Die offiziellen Rüstungskosten für Armee und Marine für das Etatsjahr 1929 betragen für England, Frankreich, Italien und Deutschland zusammen 3000 Millionen Reichsmark, mithin 300 Millionen weniger, als die Tuberkulose dem Deutschen Reich in einem Jahre kostet. So bedeutungsvoll aber die Erhaltung von Volksvermögen auch sein mag, so ist doch viel wichtiger die Erhaltung und Förderung der Volksgesundheit selbst. Wenn auch die schwersten Fälle von Tuberkulose nicht mehr heilbar sind, so können doch die Anfangs- und mittleren Fälle in der weitaus größten Mehrzahl durch die Friedmann-Methode geheilt werden. Heilen aber die leichteren Fälle aus, so wird es keine schweren mehr geben; denn jeder schwere war einmal — Jahre hindurch — ein leichter. Wie viel Siechtum und namenloses Leid könnte gebannt werden! Denn in der ganzen Welt stirbt alle zwei Sekunden ein Mensch an Tuberkulose.“

Eine verschollene Offenbach-Oper gefunden. In Delitzsch ist jetzt im Nachlaß der kürzlich verstorbenen Frau des Kreisrichters Dietze Offenbachs seit fünfzig Jahren verschollene Oper „Marielle“ gefunden worden. Man wußte, daß Offenbach diese Oper komponiert hatte, doch war es trotz eifrigen Suchens bisher nicht möglich gewesen, sie aufzufinden. Das Manuskript wird jetzt gedruckt, so daß die Uraufführung demnächst zu erwarten ist.

Selbstmord des Lustspieldichters- und Schauspielers Stein. Berliner Blätter melden, daß sich der 73jährige bekante Berliner Theater- und Lustspielschauspieler Artur Leo Walter Stein in seiner Wohnung in der Uhlandstraße erschossen hat. Wie gerüchtweise verlautet, sollen finanzielle Schwierigkeiten Stein, der Direktor des Trianon-Theaters war, in den Tod getrieben haben. Leo Stein ist bekannt als Autor zahlreicher Lustspiele so: „Die seelige Exzellenz“ und die „Balerina Königs“.

Sodom entdeckt. Aus Jerusalem wird gemeldet: Etwa in der Mitte der Hochebene östlich des Jordan wurden die Ruinen einer Stadt entdeckt. Durch Ausgrabungen wurde festgestellt, daß diese Stadt durch einen großen Brand vernichtet wurde. Man glaubt, daß es die biblische Stadt Sodom sei.

Die Gesellschaft der Bücherfreunde zu Chemnitz hat ihre Ehrengabe 1929 in Höhe von 1000 Mark dem Dichter Theodor Däubler verliehen.

Sport und Spiel

cs. **Der Sport am Sonntag und Montag.** Am Sonntag und Montag finden in Lodz folgende Veranstaltungen statt: Am Sonntag um 11 Uhr im Geyerschen Saale ein internationaler Boxkampf, um 10 Uhr im Saale des Sp.- und T.-V. Beginn des Korbballturnier. Außerdem finden in mehreren Sportvereinen Ping-Pong-Spiele statt.

Stibbe startet im Länderkampf Polen—Deutschland. Zu dem am 6. Januar in Kattowitz stattfindenden Länderkampf Polen—Deutschland wurde im Schwergewicht Wotzka (P. K. S.) aufgestellt. Gegen diese Aufstellung protestierte der Lodzer Boxverband, da Wotzka unlängst in Lodz gegen Stibbe verlor. In Kattowitz scheint man nun zur Einsicht gekommen zu sein, daß der Start Wotzkas gegen Neusel Polen zwei kostbare Punkte kosten kann, und man wandte sich im letzten Augenblick an die Lodzer Boxbehörden, um Stibbe nach Kattowitz zu senden. Da der inoffizielle Meister von Polen Stibbe vor seiner Abreise nach Paris nur Nutzen aus dem Treffen ziehen kann, so willigte er in diesen Kampf und verreist nach Kattowitz am Sonntag.

Bert.

Rm. **Deutsche Boxnachrichten.** Rheinlandhalle: Eicho (Hamm) kämpft in 6 Runden knapp mit dem Belgier Peleams unentschieden. Der deutsche Federgewichtsmeister Dübbers (Köln) siegt nach 8 Runden knapp über den Franzosen Dilla. Berliner ständiger Boxring: Swart (Ludwigshafen) siegt nach Punkten über Uffelmann (Barmen), Karl Walter (Berlin) besiegte Bischoff nach Punkten, Ulrich (Hamburg) siegte über Schink (Köln).

× **Hilde Schrader rekordelt.** Hilde Schrader stellte einen neuen Weltrekord im klassischen Stilschwimmen über 200 Meter auf, indem sie diese Strecke in 2:57,8 Sekunden zurücklegte, wodurch der bisherige Rekord von Mc. King um 3:2 Sek. unterboten wurde.

Rm. **Weitere Eishockeyergebnisse in der Schweiz.** In Davos trug am Freitag die Mannschaft der Oxford-Universität einen bemerkenswerten Sieg über H. C. Davos mit 3:2 davon. Der Berliner Meister Brandenburg unterlag im Vorspiel auch gegen Davos 2 mit 1:3. Ebenso konnten die Reserven des Berliner Schlittschuhklubs keinen Erfolg buchen: sie wurden vom Akademischen H. C. Zürich trotz guter Torarbeit Jaeneckes mit 3:0 geschlagen.

Rm. **Toronto — Schweden 6:9.** Die kanadische Eishockeymannschaft Toronto trug am Freitag abend im Berliner Sportpalast das Rückspiel gegen Schweden aus (das erste hatte sie verloren) und siegte bei besseren Leistungen als beim ersten Spiel mit 6:0 (2:0, 3:0, 1:0).

Interessantes Allerlei aus Polen

Ein polnischer Rabbinersohn — Solist in der Mailänder „Scala“

Der Sohn des Rabbiners in Siedlce, Wolf Weinberg, ist von der berühmten Mailänder Oper La Scala als Solist verpflichtet worden. Der Sänger besitzt einen wunderbaren Bariton. Er wurde von Mussolini aufgefordert, in der Kgl. Oper zu Rom zu singen.

w. **Ruda Rabianicka. Einbruch in eine Fabrik.** In der Nacht zum 2. Januar wurde in die Fabrik von Artur Meister in Ruda Pabianicka in der Staszicstr. 10 ein Einbruch verübt. Die Einbrecher gelangten nach Entfernung der Fenstergitter in das Innere der Fabrik, und darauf durch eine Oeffnung in der hölzernen Tür in das Lager, wo sie einige Lederriemen im Werte von etwa 6000 Zloty stahlen. Durch die eingeleitete Untersuchung wurde festgestellt, daß der Diebstahl von dem in der Pabianicer Chaussee 74 wohnhaften 32jährigen Antoni Lichnowski mit Hilfe seiner Frau und des Kilinskistraße 58 wohnhaften Schuhmachers Josef Majda ausgeführt worden war. Die Riemen wurden später von Majda dem Lichnowski abgekauft. In Majdas Wohnung wurden die zu kleinen Teilen zerschnittenen Riemen vorgefunden sowie auch ein Teil der in der Nacht zum 10. Dezember v. J. in derselben Fabrik gestohlenen Riemen, und ferner ein Riemen von 7 Meter Länge, der aus der Mühle Nickels in Laskowice, Gem. Widzew, gestohlen worden war. Lichnowski gab an, in der Meisterschen Fabrik als Schmied gearbeitet zu haben, so daß er mit dem Gelände und dem Wachsystem gut vertraut war, was ihm bei der Verübung des Diebstahls sehr zustatten kam. Lichnowski und Majda wurden verhaftet, Lichnowski Frau dagegen unter Polizeiaufsicht auf freiem Fuße belassen.

Posen. Bubenstück gegen die evangelische Christuskirche. Als am Silvesterabend die evangelische Christusgemeinde in St. Lazarus zur Jahresschlußfeier im Gotteshause versammelt war, begann während der Eingangsliturgie an der Westseite von außen her gegen die bunten Altarfenster ein Steinbombardement leider unerkannt entkommener ruchloser Burschen. Fünf- bis sechsmal hörte man ganz deutlich die Würfe gegen die Fenster klatschen, und nach Schluß des Gottesdienstes stellte man an den vor dem Altar zerstreut umherliegenden bunten Glasscheiben fest, daß die elenden Burschen ihren Zweck erreicht hatten. Erst am Neujahrstage stellte man in dem Altarfenster über dem Kruzifix im sechsten Felde ein über faustgroßes Loch in dem Bilde der Maria fest.

Teschen. Todesurteil. Im März vorigen Jahres wurde in Markowice Gurne (Teschener Schlesien) in dem Keller ihres Hauses eine gewisse Marja Nowakowa ermordet aufgefunden. Der Leichnam der Ermordeten wies eine große Anzahl Schnittwunden auf. Als Mörder erwies sich ein gewisser Franciszek Podstawka, der die Tat aus sexuellen Motiven begangen hatte. Das Geschworenengericht in Teschen verurteilte den Mörder zum Tode durch Erhängen. Jetzt wurde das Urteil vom Höchsten Gericht bestätigt.

Handel und Volkswirtschaft

Vom Lodzer Handelsgericht

In der gestrigen Sitzung der Handelsabteilung des Lodzer Bezirksgerichts wurde gegen die Firma Jakob Berkensztat, Nowomiejska 18, das Vergleichsverfahren eröffnet. Die Firma verpflichtet sich, 40 Proz. der Schulden in vier Halbjahresraten zu entrichten.

In derselben Sitzung wurde der Vertrag zwischen den Gläubigern und der fallierten Firma Josef Cieslicki, Konstantynowska 74, bestätigt. Der Vertrag sieht die Tilgung von 35 Proz. der Schulden in vier Raten vor.

Gleichzeitig wurden mehreren Fallierten eiserne Briefe gewährt, und zwar dem Besitzer des Schuhwarengeschäfts in der Gluwna 50, Juda Rotberg auf 6 Wochen, dem Besitzer des Manufakturwarengeschäfts in der Wschodnia 50, Aaron Bendzia, auf 3 Monate und den Besitzern der Firma „Gebrüder Tuszynski“, Z. Tuszynski und Sz. Tuszynski, auf 3 Monate.

b. **Wieder ein grosser Bankrott in den Randgebieten.** Gestern traf in Lodz die Nachricht ein, dass die grosse wolhynische Firma Kacenelson und Co. ihre Zahlungen eingestellt habe. Diese Firma stand mit Lodzer Firmen in engen Handelsbeziehungen und galt als deren Grossabnehmer. Durch diese Zahlungseinstellungen werden Lodzer Firmen Schäden von annähernd einer Million zugefügt.

B **Gegen die böswilligen Bankrotte in Wolhynien.** In Rowne fand auf Bemühungen des Vertreters der Lodzer Firma „N. Eitingon“ eine Versammlung der Manufakturwarenhändler statt, auf der die Angelegenheit der häufigen Zahlungseinstellungen zur Sprache gebracht wurde. Der Vorsitzende des Kaufmannsvereins, H. Kagmeister, erstattete Bericht über die Wirtschaftslage. Darauf wurde beraten, wie den böswilligen Bankrotterklärungen abgeholfen werden könnte. Der Lodzer Vertreter machte den Vorschlag, einen Selbstschutzverein zu gründen, dessen Aufgabe es wäre, gegen die böswilligen Bankrotterklärungen vorzugehen. Es wurde beschlossen, den häufigen Bonkrotten dadurch zu Steuern, dass nur denjenigen Abnehmern, die ihren Verpflichtungen nachkommen, Kredit gewährt wird. In die Kommission für diese Angelegenheit wurde die Herren Gam, Wagmeister, David Margulies, Lerner und Boczkowski berufen.

× **Die schwierige Lage der Bałystoker Industrie.** Im Zusammenhang mit der herrschenden Krise in der Białystoker Textilindustrie wurden nachstehende Fabriken geschlossen: die Tuchfabrik Akt.-Ges. Cytron in Suprasle (473 Arbeiter), Zylberblatt (110 Arbeiter), T. Fuks (62 Arb.), Alunski in Grodek (24 Arb.), Akt.-Ges. O. Trilling in Białystok und Wasilkow (195 Arb.), Ch. Marejno (100 Arb)., ferner noch acht kleinere Industrieunternehmen, die insgesamt 339 Arbeiter beschäftigten. Auch in dem Sägewerk der Belgischen Firma Albert Fischer in Wasilkow wurde der Betrieb eingestellt (75 Arbeiter) sowie in der Draht- und Nagelfabrik von Leon Dojlidzki (45 Arbeiter).

15 560 Konkurse und Vergleichsverfahren im Jahre 1929 in Deutschland. Im Dezember ist sowohl die Zahl der eröffneten Konkurse als auch die der eingeleiteten Vergleichsverfahren stark angestiegen, und zwar die der Konkurse von 866 im November auf 935 im Dezember, die der Vergleichsverfahren von 431 auf 502. Im ganzen verflossenen Jahre sind nach einer Zusammenstellung der Finanzzeitschrift „Die Bank“ 10 303 Konkurse eröffnet (im Vorjahr 8290) und 5257 Vergleichsverfahren eingeleitet worden (im Vorjahr 3341).

Ermässigter Diskontsatz in Belgien. Die Bank von Belgien hat den Diskontfuss auf 3½ Proz. herabgesetzt. Belgien hat jetzt den kleinsten Diskontfuss auf der ganzen Welt.

Lodzer Geldbörse

Lodz, den 3. Januar 1930.

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Valuten			
Dollar	8,885	—,—	—,—
Devisen.			
Danzig	173,61	—,—	—,—
New York	8,881	—,—	—,—
Verzinsliche Werte			
5% Dollarprämienanleihe	—,—	66,50	66,—
4% Investitionsanleihe	—,—	120,—	119,—
Bankaktien			
Bank Polski	—,—	175,—	174,75

Tendenz schwach.

Lodz, den 3. Januar 1930.

Amerik. Dollar 8,88—8,885, Schek auf New York 8,88, 4proz. Investitionsanleihe 119—120, 5proz. Dollarprämienanleihe 65—66,50, 8proz. Pfandbriefe der Stadt Lodz 61,50—62, 8proz. Pfandbriefe der Stadt Petrikau 58,50—59, Bank Polski 174.50—175. Tendenz für Aktien schwächer. Tendenz für Pfandbriefe fester.

Warschauer Börse

Warschau, den 3. Januar.

Valuten

Dollars Transakt. 8.877 Verkauf 8.92½, Kauf 8.87½
1 Gramm Feingold = 5.9244 Zloty.

Staatspapiere und Pfandbriefe

Investitionsanleihe 120-00-119.50	119 25	5-pros. Pfandbriefe d. Stadt Warschau	52.00
Dolarówka	66.50-65.75	4,5-proz. Pfandbriefe d. St. Warschau	47.75
10-proz. Eisenbahn-Anleihe 102,50		8-proz. Pfandbr. der Stadt Warschau	67.75
5-proz. Konversions-Anleihe 47.00		8-proz. Pfandbriefe der St. Lodz	62.00
8-proz. Obl. der Bank für Landeswirtschaft	94.00	8-proz. Pfandbriefe der St. Czenstochau	58.75
4,5-proz. Bodenkreditpfandbr. 48.00			

Schecks.

Berlin	212.33	Paris	35.02
Gdańsk	173.59	Prag	26.33
Belgien	124.42	Schweis	172.58
Holland	358.95	Stockholm	—.—
London	43.405	Wien	125.26
New York	8.883	Italien	46.57

Aktien

Bank Polski	175.00	Kohlengas.	50.00
Genossenschaftsbank	78.50	Lilpop	37.00
Firley	40.00	Starachowice	21.00
Lazy	5,50	Oslo	—.—

Heute in den Kinos

Casino. Am Pranger der Schande.
Capitol. Die Liebe des Fürsten Sergius.
Czary. Immer schneller.
Grand-Kino. Fruchtbarkeit.
Luna. — Die wilde Orchidee.
Mimosa. Der Patriot.
Odeon. Der Rivale seines eigenen Sohnes.
Palace. — Ein Doppelleben.
Splendid. Der singende Narr. (Tonfilm).
Kino Spółdzielni. — Mädchentränen.
Reduta. — Liebesflamme.
Przedwiośnie. — Unsterbliche Liebe.
Städtisches Bildungskino. — Pat und Patachon als Zeitungsjungen.

Wetterbericht vom 3. Januar

der Wetterwarte am Deutschen Gymnasium.

Stunde	Luftdruck in mm	Lufttemp. Celsius	Luftf. Proz.	Windricht.	Windst. m/s	Grad der Bewölkung
7 Uhr	738,5	+ 1,6	93	NW	3	fast bedeckt
13 „	748,7	+ 2,4	93	SW	1	bedeckt
21 „	745,7	+ 1,8	92	„	1	„

Höchste Temperatur + 2,7 Tiefste Temperatur + 0,5
Schneedecke 0 cm.

Schweres Flugzeugunglück bei einer Filmaufnahme

Zwei Flugzeuge zusammengestoßen und in den Atlantischen Ozean gestürzt. — 10 Personen ums Leben gekommen

Aus Santa Monica in Kalifornien wird ein furchtbares Flugzeugunglück gemeldet, dem 10 Personen zum Opfer gefallen sind. Zwei für die Aufnahme eines Films für die Fox-Gesellschaft benutzte Flugzeuge stießen in einer Höhe von etwa 650 Metern mit voller Wucht zusammen und stürzten in den Atlantischen Ozean ab. In den beiden Flugzeugen hatten sich 10 Personen befunden, die alle ums Leben gekommen sind. Bisher wurden 3 Tote geborgen. Mehr als 20 Schnellboote fuhren sofort nach dem Absturz zur Durchführung der Rettungsarbeiten aus, die jedoch außerordentlich schwierig waren, da das Meer an dieser Stelle mit Schlingpflanzen aller Art übersät ist und die beiden abgestürzten Flugzeuge infolgedessen von den Schlinggewächsen vollkommen eingeschlossen waren. Später wurde die Hoffnung auf die Rettung der restlichen 7 Personen endgültig aufgegeben. Unter den Toten befindet sich auch der Produktionsleiter Hawks, der Gatte der Schauspielerin May Alster.

Ueber das furchtbare Flugzeugunglück an der kalifornischen Küste werden aus New York noch folgende Einzelheiten gemeldet: Die Fox-Filmgesellschaft hatte 2 Stimson-Detroit-Maschinen gemietet, um für den Film „Solche Kenner sind gefährlich" Trickaufnahmen zu machen. In einer Höhe von etwa 700 Metern stießen die beiden Flugzeuge zusammen und stürzten ins Meer. Eine der beiden Maschinen brannte beim Absturz lichterloh. Vor dem Unglück kreiste über den beiden ein drittes Flugzeug, von dem aus ein Fallschirmabsprung stattfinden sollte. (In Anlehnung an das geheimnisvolle Verschwinden des bekannten Brüsseler Bankiers Löwenstein ist das Manuskript verfaßt). Der Vorgang sollte von den niedriger fliegenden Flugzeugen aufgenommen werden. Der Schauspieler, der den Sprung in die Tiefe wagen sollte, war bereits absprungbereit, als der Führer des oberen Flugzeuges plötzlich bemerkte, das eines der beiden anderen Flugzeuge, gegen die Sonne fliegend, buchstäblich in das zweite Flugzeug hineinstürzte. Offenbar ist der Führer der Unglücksmaschine von der Sonne geblendet worden. Nach mehreren Stunden Suchens wurden sämtliche Leichen geborgen. Der leitende Direktor Hawks, der ebenfalls unter den Opfern ist, ist, wie bereits gemeldet, der Gatte der Filmschauspielerin May Alster, die während der Katastrophe in Los Angeles in einem Lustspiel auftrat und unter den Zuschauern wahre Lachstürme entfesselte.

Explosion auf einem Flugzeugmutterschiff

Wie aus San Pedro in Kalifornien gemeldet wird, brach am Donnerstag abend an Bord des amerikanischen Flugzeugmutterschiffes „Saratoga" Feuer aus. Die Flammen schlugen hoch aus dem Schiffe heraus. Man vermutet, daß an Bord eine Explosion stattgefunden hat. Infolge der starken Rauchentwicklung konnten vom Land aus keine näheren Beobachtungen gemacht werden. Später wurde von dem Flottenhauptquartier San Fedro amtlich bekanntgegeben, daß infolge Explosion eines Turbinentanks 2 Matrosen vermißt werden und 3 schwer verletzt wurden.

Fünf Tote bei einem Flugzeugabsturz. Aus Amarillo (Texas) wird gemeldet: Ein Flugzeug, das eine Anzahl kurzer Flüge mit Passagieren unternommen hatte, stürzte beim letzten Fluge kurz von der Landung aus etwa 65 Meter Höhe ab. Die fünf Insassen wurden getötet.

Zusammenstoß zweier Ozeanriesen. Nach einer Meldung aus Havanna ist der 20 000 Tonnen große Cunarddampfer „Franconia" mit dem 29 500 Tonnen großen Dampfer „Statendam" der Holland—Amerika-Linie zusammengestoßen. Bei dem Zusammenstoß wurde ein Teil der hinteren Brücke der „Franconia" weggerissen. Beide Schiffe konnten jedoch ihre Fahrt fortsetzen.

Neue Stürme über Nord- und Mittelengland. Nord- und Mittelengland wurden am Donnerstag erneut von heftigen Stürmen heimgesucht. In Liverpool erreichte der Sturm Geschwindigkeit bis zu 140 Stundenkilometern. An dem Münster von York wurde eine Zinne losgerissen, die das Dach der Kathedrale durchschlug. In Schottland waren die Stürme von starken Regenfällen begleitet. — Der 3000 Tonnen große Dampfer „Oakgrove" strandete bei Troon in Ayrshire und der 2000 Tonnen große Dampfer „Kopenhagen" bei Clour Print bei den Hebriden. Die Besatzungen konnten gerettet werden.

Ausbrechen wird unmöglich. Im Staatsgefängnis von Sing-Sing sind neuerdings Versuche mit einem Schuh gemacht worden, der das Ausbrechen von Gefangenen unmöglich machen soll. Der Schuh ist aus Stahl angefertigt und mit Filz gefüttert. Der Träger kann sich nur äußerst vorsichtig fortbewegen, da er sonst das Gleichgewicht verliert. Der Schuh kann nur mit einem komplizierten Schraubenschlüssel geöffnet werden, die Anwendung einer Feile soll nutzlos sein. Die Fütterung des Stahlschuhes schließt eine Beschädigung des Fußes aus.

Kirchliche Nachrichten

St. Trinitatis-Kirche

Sonntag, vorm. 9,30 Uhr: Beichte. 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Wannagat.
Mittags 12 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in polnischer Sprache. Pastor Schedler.
Nachm. ½3 Uhr: Kindergottesdienst.
Abends 6 Uhr: Gottesdienst. Schedler.
Epiphaniasfest, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst ohne Feier des hl. Abendmahls. Pastor Wannagat.
Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache. Pastor Kotula.
Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Wannagat.

In der Armenhauskapelle, Narutowiczstraße 60.
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor-Vik. Ludwig.
Epiphaniasfest, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Schedler.

Jungfrauen-Heim, Konstantiner-Straße 40
Sonntag, nachm. 4,30 Uhr: Versammlung der Jungfrauen. Evangelist Ackermann.

Jünglingsverein im Konfirmandensaal.
Sonntag, abends 7,30 Uhr: Versammlung der Jünglinge. Pastor Schedler.

Bethaus in Zubardz, Sieradowskistraße 3.
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst.
Epiphaniasfest, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor-Vikar Ludwig.
Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Schedler.

Kantorat Baluty, Zawiszystraße 39.
Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Vikar Ludwig.
Die Amtswoche hat Herr Pastor Wannagat.

Gottesdienst in der ev.-luth. Diakonissenanstalt in Lodz Pulnocna-Str. 42.
Sonntag nach Neujahr, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Epiphaniasfest, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Nachmittags 3 Uhr: Andacht in der Idiotenanstalt.
Pastor B. Löffler.

St. Johannis-Kirche

(Geöffnet von 7 Uhr früh bis 12 Uhr.)
Sonntag, vorm. 9 Uhr: Jugendgottesdienst. Pastor-Adjunkt Lipski.
Vorm. 9,30 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls. Pastor-Diak. Doberstein.
Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache Pastor-Kotula.
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor-Adjunkt Lipski.
Nachm. 4 Uhr: Taufgottesdienst. Pastor-Diak. Doberstein.
Abends 6 Uhr: Abendgottesdienst. Pastor-Adjunkt Lipski.
Montag, vorm. 10 Uhr: Epiphaniasfest mit hl. Abendmahl. Pastor Dietrich.
Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache. Pastor-Diakonus Doberstein.
Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor Dietrich.

Stadtmissionssaal
Sonntag, nachm. 4 Uhr: Kinderfest mit Vorträgen. Ansprache Pastor Dietrich.
Sonntag, abends 7 Uhr: Jungfrauenverein. Pastor-Diak. Doberstein.
Dienstag, abends 6 Uhr: Frauenbund. Pastor-Diakonus Doberstein.
Dienstag, 8 Uhr: Vorbereitung zum Kindergottesdienst. Neue Helfer und Helferinnen dringend erwünscht und herzlich willkommen. Pastor Dietrich.
Freitag, abends 8 Uhr: Vortrag. Pastor-Diakonus Doberstein.
Sonnabend, abends 8 Uhr: Gebetsgemeinschaft. Pastor Dietrich.

Jünglingsverein
Sonntag, nachm. 5 Uhr: Weihnachtsfeier mit Ueberraschungen. Ansprache Pastor Dietrich.
Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Vikar Berndt.

St. Matthäi-Kirche

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls. Pastor Dietrich.
Montag, vorm. 10 Uhr: Epiphaniasfest mit hl. Abendmahl. Pastor-Vikar Berndt.
Sonnabend, abends 8 Uhr: Wochenschlußgottesdienst. Pastor-Vikar Berndt.

Ev.-luth. Matthäi-Jugendbund.
Sonntag ,nachm. 5 Uhr: Weiblicher Jugendbund. Pastor-Vikar Berndt.
Abend 6 Uhr: Männl. Jugendbund. Pastor-Vik. Berndt.

St. Matthäisaal.
Mittwoch, abends 6 Uhr: Frauenbund.
Abends 7 Uhr: Männerverband. Pastor-Diakonus Doberstein.

Dombrowa.
Montag, abends 6 Uhr: Epiphaniasfest. Pastor Dietrich.

Andrzejow.
Diechow (Kantorat).
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor Lipski.
Justynow (Kantorat).
Montag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Lipski.

Ev. luth. Kirche zu Pabianice

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor-Vikar Berthold.
Vorm. 11,30 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 5 Uhr: Beginn der Gebetswoche. Pred. Müller.
Montag (Epiphaniasfest), vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst. Pastor prim. Schmidt.
Montag abends 7 Uhr bis Sonnabend abend: Fortsetzung der Gebetswoche. Als Redner werden erwartet: die Pastoren B. Löffler, P. Otto-Lodz und Freyde-Last und Prediger Rosenberg.

Bethaus in Kalino.
Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor prim. Schmidt.

Gottesdienste in Ruda Pabianicka
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst in Rokicie. Pastor Zander.
Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst in Ruda und Rokicie.
Montag, vorm. 10,30 Uhr: Missionsgottesdienst in Ruda. Pastor Zander.
Vorm. 10.30 Uhr: Missionsgottesdienst in Rokicie. Prediger Jäkel.
Montag, nachm. 7,30 Uhr: Jugendbundstunde in Ruda.
Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde in Rokicie. Pastor Zander.
Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Helferstunde.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der ev.-luth. Landeskirche. Kosciuszko-Allee 57 (Jetzt Eingang Wulczanska 74).
Sonnabend, 7,45 Uhr: Jugendbundstunde für Jünglinge und junge Männer.
Sonntag, 8,45 Uhr morgens: Gebetstunde.
Nachmittags 4,30 Uhr: Jugendbundstunde für Jungfrauen.
Abends 7,30 Uhr: Evangelisation für jung und alt.
Montag, nachm. 3 Uhr: Geschwisterstunde für den Geschwisterkreis und für tätige Mitglieder des Jugendbundes.
Anläßlich der allgem. Welt-Gebetswoche finden in unserem Saal vom 6.—11. d. M. jeden Abend um 7,45 Uhr eine Gebetsstunde statt. Folgende Redner werden dienen: Montag: Pastor B. Löffler. Dienstag: Prediger M. Kunas. Mittwoch: Pastor P. Otto. Donnerstag: Pastor R. Schmidt. Freitag: Lehrer G. Schwarz. Sonnabend: Prediger L. Rosenberg. Eintritt frei! Jedermann herzlich willkommen!

Prywatnastr. (Matejki 7a).
Sonnabend, abends 7½ Uhr: Gemischte Jugendbundstunde.
Sonntag, nachm.: 3 Uhr: Evangelisation für jung und alt.
Mittwoch, nachm. 3 Uhr: Frauenstunde.
Nachmittags 5 Uhr: Kinderstunde.
Welt-Gebetswoche. Vom 6.—11. d. M. findet jeden Abend um 7,30 Uhr eine Gebetstunde statt. Es werden verschiedene Redner die Einleitung dazu haben. Die Themen zu dieser Gebetswoche lauten: Montag: Der Gnadenreichtum Gottes in Christo Jesu. Dienstag: Die allgem. christl. Kirche, der eine Leib, dessen Haupt Christus ist. Mittwoch: Die Völker und ihre Regierungen. Donnerstag: Aeußere Mission. Freitag: Familie und Jugend. Sonnabend: Innere Mission und Judenmission. Eintritt frei! Jedermann ist dazu herzlich eingeladen!

Konstantynow (Großer Ring 22).
Sonntag, nachm. 3 Uhr: Evangelisation für jung und alt
Montag, abends 8 Uhr: Gemischte Jugendbundstunde.

Christl. Gemeinschaft zu Ruda Pabianicka, Bethsaal Neu-Rokicie
Sonntag, vorm. 9,15 Uhr: Gebetsversammlung.
Nachm. 4 Uhr: Evangelisation.
Montag, vorm. 10,30 Uhr: Missionsgottesdienst.
Mittwoch, nachm. 3,30 Uhr: Kinderstunde.
Sonnabend, nachm. 7,30 Uhr: Gemischte Jugendbundstunde.

Evangelische Brüdergemeine, Lodz, Zeromskiego (Panska) 56.
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 3 Uhr: Predigt. Pfr. Preiswerk.
Montag, nachm. 3 Uhr: Epiphaniaspredigt. Pfr. Preiswerk.
Mittwoch, nachm. 3 Uhr: Frauenstunde.
Donnerstag, abends 7,30 Uhr: weibl. Jugendbund.
Freitag, 8 Uhr: Männl. Jugendstunde.

Konstantynow, Dluga 14.
Dienstag, abends 7,30 Uhr: Predigt. Pfr. Preiswerk.

Pabianice, Sw. Jana 6
Sonntag, vorm. 9 Uhr: Kindergottesdienst.
Abends 6 Uhr: Predigt. Pfr. Preiswerk.
Montag, abends 6 Uhr: Weihnachtskonzert des Gesangvereins.

Evang.-luth. Freikirche
St. Pauli-Gemeinde, Podlesna 8.
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Abendmahlsgottesdienst. Pastor Maliszewski.
Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst.
Montag (Epiphanias), 10,30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Maliszewski.
Nachm. 5 Uhr: Jahresgemeindeversammlung.
Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Männerverein bei Herrn Bruk, Lipowa 58.

St. Petri-Gemeinde, Nowo-Senatorska 26
Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Lerle.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachm. 4 Uhr: Einführung des Pastors in die Gemeinde. Predigt: Missionsdirektor Pastor Bodamer.
Montag (Epiphanias), vorm. 10,30 Uhr: Antrittspredigt des Pastors der Gemeinde. Pastor Lerle.

Konstantynow, Dluga 6.
Dienstag, abends 7 Uhr: Gottesdienst. Pastor Lerle.

Dreieinigkeits-Gemeinde in Andrespol
Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. Pastor Müller.
Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Montag, vorm. 10.30 Uhr: Epiphaniasgottesdienst. Pastor Müller.
Nachm. 3,30: Uhr: Gottesdienst in Wionczyn. Past. Müller.

Missionshaus „Pniel", Wulczanska 124 (Basler Judenmission).
Sonntag, nachm. 5 Uhr: Predigtgottesdienst in deutscher Sprache. Pr. Rosenberg.
Von Montag, den 6., bis einschl. Sonnabend, den 11. Januar (Allianzgebetswoche), finden in Pniel jeden Abend von 8—9 Uhr Gebetstunden statt, die verschiedene Pastoren und Prediger leiten werden.
Die Bibelstunde fällt Dienstag abend aus.
Mittwoch, 8 Uhr abends, findet im Nebensaal Versammlung für jüdische Frauen statt.
Sonnabend, nachm. 5 Uhr: Evangelisation für Israeliten in jüdischer Sprache.

Baptisten-Kirche, Rawrotstr. 27
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst und Abendmahl. Pred. O. Lenz.
Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. O. Lenz.
Im Anschluß: Verein junger Männer und Jungfrauenverein.
Montag, vorm. 10 Uhr: Gebetsversammlung.
Von Dienstag bis Freitag jeden Abend um 7,30 Uhr: Gebetsversammlung.
Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein.

Baptisten-Kirche, Rzgowska 43
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger A. Wenske.
Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. A. Wenske.
Im Anschluß: Jugendverein.
Montag, vorm. 10 Uhr: Gebetsversammlung.
Von Dienstag bis Freitag jeden Abend um 7,30 Uhr: Gebetsversammlung.

Baptisten-Kirche, Baluty, Alexandrowskastr. 60
Sonntag, vm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. J. Fester.
Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger J. Fester.
Im Anschluß: Jugendverein.
Montag, vorm. 10 Uhr: Gebetsversammlung.
Von Dienstag bis Freitag jeden Abend um 7,30 Uhr: Gebetsversammlung.

Druck und Verlag:
„Libertas", Verlagsges. m. b. H., Lodz, Petrikauer 86
Verantw. Verlagsleiter: Berthold Bergmann.
Verantwortlich für den Inhalt der „Freien Presse"
Hauptschriftleiter Adolf Kargel.

Kirchengesangverein der St. Johannisgemeinde zu Lodz

Heute, Sonnabend, den 4., und morgen, Sonntag, den 5. Januar 1930, findet im eigenen Vereinslokal, Nawrotstraße 31, die

traditionelle

Weihnachtsfeier

für unsere Mitglieder und deren Angehörige statt, und zwar Sonnabend um 8 Uhr abends für Erwachsene und Sonntag um 5 Uhr nachmittags für Kinder.

Zu obigen Veranstaltungen werden die geehrten Mitglieder mit ihren werten Angehörigen hiermit höfl. eingeladen.

Der Vorstand.

4491

Kirchengesangverein der St. Trinitatisgemeinde Lodz

Am Sonntag, den 5. Januar d. J. 5 Uhr nachm., begehen wir im eigenen Vereinslokal an der Konstantiner Straße 4, unser traditionelles

Christbaumfest

wozu wir die werten Mitglieder nebst Familie und eingeführte Gäste herzlich einladen.

Der Vorstand.

Weihnachtsaufführung.

Pfandlotterie. Div. Ueberraschungen.

4528

Christlicher Commisverein z. geg. Unterstütz. Lodz, Aleje Kosciuszki Nr. 21.

Zu der **heute, Sonnabend,** den **4. Januar 1930,** um 9 Uhr abends stattfindenden

Revue

Humor — Gesang — Tanz.

laden wir alle w. Mitglieder mit Angehörigen sowie Freunde unseres Vereins herzlich ein.

Der Vorstand.

Ein

Laster der Deutschen

mit Mahnrufen

von

Ferdinand Schramm, Lehrer-Emerit

Preis Zł. 1.—

Im nachstehenden einige Presseurteile über das Büchlein.

Der Inhalt des 32 Seiten umfassenden Heftchens ist unter dem leitenden Gedanken, **gegen die Entnationalisierung der Deutschen anzukämpfen,** zusammengesetzt worden und umfaßt einen Brief an das „Petersburger Evang. Sonntagsblatt" vom Jahre 1900 von F. Schramm, einen beachtenswerten Artikel von Dr. G. Panzer über „Gesang und Volkstum", sowie viele Mahnrufe von bekannten deutschen Persönlichkeiten in Polen über deutsch sein und deutsch bleiben. — Wir wünschen der kleinen Kampfschrift eine weite Verbreitung, besonders auch unter unserer deutschen Landbevölkerung, die in ihrer nationalen Selbstbehauptung heute mehr unserer Unterstützung und Hilfe bedarf, denn je zuvor.

pm.

(„Freie Presse")

*

Herr Pastor E. Modersohn schreibt im Wochenblatt „Heilig dem Herrn":

„Das Büchlein ist ein Mahnruf, die deutsche Sprache und das deutsche Volkstum in Polen hochzuhalten. Es ist „ein Laster der Deutschen", so leicht das deutsche Volkstum aufzugeben."

*

Die „Deutsche Post aus dem Osten" schreibt unter anderem: „... Das Schriftchen hat historischen Wert. Sein gesinnungstüchtiger Verfasser beweist den Widersinn der Entnationalisierungspolitik der Mehrzahl der deutschstämmigen Pastoren.

*

Diese Schrift kann durch die Verlagsgesellschaft „Libertas", Lodz, Petrikauer Straße 86, bezogen werden.

Billig — Solid

Zu günstigsten Bedingungen!

Vom Detektor bis zur Superheterodine im

„Nowe Radjo"

Gdańska 12.

Eigene Werkstätten. Fernsprecher 182-73.

Reparaturen werden sofort ausgeführt.

Dr. med. M. Lerner

Spezialist für Kinderkrankheiten 4555

zurückgekehrt

Empfängt von 3 bis 5 Uhr nachmittags.

Zachodnia Straße 64

Telephon 113-09.

Lodzer Turnverein „Kraft"

Am Sonnabend, den 11. Januar d. J., veranstalten wir im eigenen Lokale an der Glowna Nr. 17, unseren

traditionellen Maskenball

wozu wir unsere Mitglieder mit Angehörigen, sowie unsere Freunde höflichst einladen.

Tanzmusik der Kapelle Arno Thonfeld.

Beginn 10 Uhr abends.

Die Verwaltung.

P. S. Eintritt nur gegen Vorzeigen der Einladungen, die allabendlich beim Vereinssekretär zu erhalten sind. 4601

Gesangverein „Cäcilie" bei der hl. Kreuzkirche zu Lodz.

Am 12. Januar 1930 findet die

ordentliche Generalversammlung

unseres Vereins im eigenen Lokal in der Wulczanska-Straße 129 statt, u. zw. im 1. Termin um 5 Uhr nachm., im 2. Termin um 7 Uhr abends, und ist dann ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen beschlußfähig.

Tagesordnung: 1. Verlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung; 2. Jahresbericht; 3. Kassenbericht; 4. Bericht der Revisionskommission; 5. Bericht der Vergnügungskommission; 6. Bericht der Damensektion; 7. Entlastung der Verwaltung; 8. Neuwahlen; 9. Anträge.

Da wichtige Angelegenheit vorliegen, ersucht um pünktliches und zahlreiches Erscheinen

4497 die Verwaltung.

148. Zuchtviehauktion

der

Danziger Herdbuchgesellschaft E. V.

am **Montag, d. 13. Januar 1930** vormittags 10 Uhr u. Dienstag, den 14. Januar 1930, vormittags 9 Uhr

in Danzig—Langfuhr, Husarenkaserne 1.

Auftrieb:

505 Tiere und zwar: 95 sprungfähige Bullen, 210 hochtragende Kühe und 200 hochtragende Färsen.

Die Viehpreise sind in Danzig sehr niedrig. Das Zuchtgebiet ist vollkommen frei von Maul- und Klauenseuche.

Verladungsbüro besorgt Waggonbestellung und Verladung. Frachtermäßigung von 50% wird gewährt. Die Ausfuhr nach Polen ist danzigerseits völlig frei. — Kataloge mit allen näheren Angaben über Abstammung und Leistung der Tiere usw. versendet kostenlos die **Geschäftsstelle Danzig, Sandgrube 21.** 4206

Dr. med. H. LEICHTER

— Kieferchirurg —

Krankheiten des Gaumens, Kiefers, Zahnfleisches, Zunge usw.

ist umgezogen

nach der **Zielona 9,** Front, 1. St., Tel. 149-66. Von 1½—5 Uhr. 4602

Dr. med. J. Sadokierski

Mund- u. Kieferchirurgie, Krankheiten des Zahnfleisches, der Zunge usw. **Zahnregulierung,** Röntgendiagnostik. **Petrikauer Straße 164, Tel. 127-83.**

Empfängt von 3—7 Uhr 4550

Zahnarzt TONDOWSKA

51 Główna 51, Tel. 174-93. 4548

Empfangsstunden v. 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends.

Zentral-Zahnklinik

Petrikauer 86, Tel. 138-27

Krankheiten des Kiefers, Zahnfleisches, Gaumens, Spezielle Abteilung für Zahnersatz. Konsultation unentgeltlich. **Ermäßigte Preise laut Taxe.** 4539

Buchbinder-Gehilfin

findet ab sofort Beschäftigung.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Fr. Fr."



PLUIE de FLEURS

Parfümerie SZACH

Wunderbares Aroma

Feinste Parfüms

Blumenwasser

Puder und Seife

4560

Jan SIMINIAK

Steuerberater

Empfängt von 5—7 Uhr nachmittags

Petrikauer Strasse 83, Front, 3. Stock, Tel. 210-40.



Eden Phillpotts

Ringrose hört eine Stimme

Ein aufregender Kriminalroman um einen Erbschaftsmord, von einem in England sehr beliebten jungen Kriminalschriftsteller.

Als Ullsteinbuch für Zł. 2.50.

Verlag „Libertas", G. m. b. H.

Lodz, Petrikauer Strasse 86, im Hofe.



Dr. med.

Arthur Kühnel

Frauenkrankheiten und Geburtshilfe

gew. Assistenzarzt an den Univ. Frauenkliniken in **München und Leipzig.**

Przejazd 32, Tel. 178-02

Empfängt täglich von 5—6.

Dr. med. E. Eckert

Kilinskiego 143

das 3. Haus v. der Główna,

Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5½ bis 8 Uhr. 4537

Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt f. Haut- und Geschlechtskranke

Nawrot 7, Tel. 128-07

Empfängt von 10—12 und von 5—7. 4553

Verkäuferin

mit mehrjähriger Praxis in der Galanteriebranche wird sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsangabe sind unter „A. 84" an die Geschäftsst. der „Freien Presse" abzugeben. 9706

1000 Dollar

von pünktlichem Zinszahler, ev. gegen erstklassige Hypothekensicherung, zu leihen gesucht. Zinsen nach Vereinbarung. Offerten unter „T. E. 18" an „Reklama Polska", Petrikauer Straße Nr. 101. 4583

Garagen

zu vermieten. Näheres: Sienkiewicza 62, E. Hermans, Tel. 139-13.